Der Preis des Blattes beträgt für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbsährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 fr., monatlich 50 fr. Bei Zustellung ins Haus monatlich 10 fr. mehr. Mit Postversendung: ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 fr. und vierteljährig 1 fl. 75 fr. Die Einzelnummer kostet 7 fr.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag Früh.

Schriftleitung und Verwaltung befinden sich: Postgasse Nr. 4. Sprech= stunden des Schriftleiters täglich mit Ausnahme der Sonn= und Feier= tage von 5 bis 6 Uhr Nachm.

Einschaltungen werden von der Verlagshandlung des Blattes und allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Schluß für Einschaltungen Mittwoch und Samstag Mittag. — Offene Reklamationen sind portofrei. Manuskripte werden nicht zurück-

#### Die ssavische Idee.

Gleichzeitige Vorgänge an verschiedenen Orten beweisen, daß die sogenannte "slavische Idee" jetzt mit aller Energie arbeitet. In Prag werden Deutsche oder solche Oesterreicher, die sich der deutschen Sprache bedienen, von den Tschechen in brutalster Weise behandelt, in den Ostsee-Provinzen werden evangelische Geistliche unter nichtigen Vorwänden nach Sibirien eskortirt, weil sie Deutsche sind und sich der deutschen Sprache bedienen, in allen Schulen dieser Provinzen soll die russische Sprache als Unterrichtssprache eingeführt werden, obwohl kaum 5 pCt. der Bevölkerung russisch verstehen, den Behörden ist in ihren Verhandlungen und Schriftstücken der Gebrauch der deutschen Sprache verboten und die russische Sprache vorgeschrieben, obwohl sich dort Leute, welche die russische Sprache hinreichend verstehen und gebrauchen können, nur in geringer Anzahl finden.

In Polen ist den kaufmännischen Gesellschaften der Gebrauch der polnischen Sprache gleichfalls verboten, obwohl auch dort die russische Sprache durchaus nicht allgemein bekannt ist, in Folge dessen haben sich schon eine große An= zahl von solchen Gesellschaften aufgelöst. Auch in Finland wird gleichfalls die Russifizirung vorgenommen, obgleich auch dort die russische Sprache wenig gebraucht wird.

Man sieht also, daß innerhalb und außerhalb Ruß= lands die flavische Idee sich mit Riesenschritten geltend macht.

Daß dieselbe zunächst eine schroffe Feindseligkeit gegen den Germanismus aller Orten entwickelt, liegt in der Natur der Dinge. Aber mit der bloßen Opposition ist die Sache nicht abgethan. Die Ziele der "flavischen Idee" wurden in diesen Tagen von dem Generallieutenant Kirejew in dem flavischen Wohlthätigkeitsverein in Petersburg ausgesprochen und lauten: "Orthodoxie, Autokratie und Nationalität." Indem diese Grundsätze ausgesprochen werden, kann man eigentlich nicht von der slavischen Idee sprechen, sondern von der moskowi= tischen; denn es giebt kein religiös, staatlich und national geeinigtes Slaventhum. In Sprache, Religion und staatlicher Beziehung sind von dem Moskowitismus noch viele Millionen Slaven entfernt; die Mehrzahl der Slaven in Oesterreich ist in ihrer Sprache durchaus verschieden von den Russen, sie sind zum größten Theile römisch=katholisch und nicht griechisch=orthodox, sie befinden sich in einem konstitutionellen Staatswesen und erstreben durchaus nicht die Autokratie. Auch die acht Millionen Polen in Rußland sind sowohl sprachlich als in der Religion durchaus von den Russen ver= schieden.

Trok dieser weitgehenden Verschiedenheiten innerhalb der slavischen Stämme selbst wird die Orthodoxie, die Autokratie und die Nationalität als der Kern der flavischen Idee proklamirt und von den Führern des Panslavismus acceptirt, das heißt bekannt, daß alle anderen Religionen und Konfes= sionen, welche noch gegenwärtig in flavischen Ländern bestehen, zu Frommen der griechischen Orthodoxie ausgerottet werden

sollen; es soll die Autokratie, das heißt die unumschränkte Herrschaft des russischen Zaren über alle Slaven hergestellt werden, also die Slaven in Oesterreich=Ungarn, Preußen= Deutschland, der Balkanhalbinsel sollen dem russischen Reiche einverleibt werden, und endlich soll innerhalb dieses Zukunfts= reiches jede andere Spräche außer der russischen mit Gewalt ausgerottet werden.

Despotismus, Moskowitismus und Orthodoxie sind also das verlockende Zukunftsbild des großen slavischen Welt: reiches, welches die Panslavisten erstreben. Es fragt sich nur, ob der so erstrebte Moskowitismus sich wirklich mit dem Slaventhum deckt, ob Rußland schon die Einheit der Nationalität hat, welche allen Slaven bescheert werden soll.

Zunächst steht soviel kest, daß der bei weitem größte Theil des europäischen Rußland gar nicht von Slaven be= wohnt ist. Alle Völkerschaften nördlich vom Laufe der Wolga, nördlich vom Peipussee und dem finischen Meerbusen sind gar nicht slavischer, sondern finischer, d. h. turanischer Abkunft. Außerdem ist das weite Gebiet zwischen Don, dem westlichen Nebenfluß der Wolga, bis zum Ural am Kaspischen See von Tartaren, Mogaiern, Kalmücken und Kirgisen bewohnt. Schon Gesichts= und Körperbildung ist vollständig von den Slaven verschieden. Sie haben schmale, theils schiefe Augen= höhlen und stark hervorragende Backenknochen. Die nationalen bisher dort herrschenden Sprachen in diesem weiten Gebiet an der Mündung der Wolga ins Kaspische Meer bis zum nördlichen Eismeer und zum Finischen Busen, etwa zwei Drittheile des europäischen Rußlands, haben nicht die ent= fernteste Verwandtschaft mit den slavischen Sprachen.

Im eigentlichen Kongreßpolen leben die Polen, die in sprachlicher Beziehung, in Charakter und Religion vollständig von den Russen verschieden sind und jede nationale Gemein= schaft mit ihnen verabscheuen. Ebenso verschieden sind die Einwohner von Lithauen, in welchem theils Lithauer, theils Polen wohnen, auch sie sind sowohl sprachlich, als in Be= ziehung auf Religion und Charakter durchaus von den Russen verschieden.

In den Ostseeprovinzen leben Deutsche, Esthen und Letten, welche ebenfalls nicht zu den Russen, auch nicht zu den Slaven gerechnet werden können. Es bleibt also schließlich nur das mittlere und südwestliche Rußland, kaum ein Viertel des europäischen Rußlands über, welches von wirklichen Russen bewohnt ist. Und hier unterscheiden sich noch ganz außerordentlich die sogenannten Kleinrussen von den Groß= russen. Der Kleinrusse lebt am untern Lauf des Oniepr, in der Ukraine und dem Kosakenlande, und ist dem Polen weit mehr verwandt als dem Großrussen, sowohl in seiner Sprache als in seiner äußeren Körperbildung, wie in seiner Charakter= eigenthümlichkeit.

Der Großrusse lebt im Innern des Reiches und nimmt nur höchstens den zehnten Theil des europäischen Rußland ein zwischen Duna bis zur Wolga. Er berührt weder im Süden den Kaspischen See, noch im Morden die Ostsee.

Dieses großrussische Volk, das stets mit Tataren und Mon= golen versetzt ist, hat sich niemals durch Thatkraft, durch irgend welche hervorstechenden Charaktereigenthümlichkeiten ausgezeichnet. Seine hervorstechendste Eigenthümlichkeit ist Faulheit, Sorglosigkeit und Beugsamkeit gegen jeden Herrscher. Dieser Volkstypus soll nun der Mittelpunkt und Ausgangs= punkt der slavischen Idee sein, er soll die Grundlage zu dem russischen Weltreiche bilden, weil er die drei von dem General Kirejew aufgestellten Forderungen in sich vereinigt: er gehört zu der eigentlich russischen Nationalität, allerdings stark mit tatarischen und mongolischen Elementen durchdrungen, er schwört auf die griechisch-russische Orthodoxie und auf die Autokratie des russischen Zaren.

Ob dies Volk wirklich den russischen Staat geschaffen hat, ob dasselbe befähigt ist, denselben weiter auszubilden, danach wird nicht gefragt. In Wirklichkeit bildet der Groß= russe die Minorität in Rußland, er macht kaum den zehnten Theil der Bevölkerung aus, und doch soll seine Nationalität, seine Sprache, sein Glaube, seine Charaktereigenthümlichkeit dem ganzen großen Reiche mit seinem so unendlich verschie= denen Bölkerkonglomerat aufgedrückt werden. Das ist wahrlich eine Herkulesarbeit, und es ist undenkbar, daß dieselbe jemals

auf Erfolg rechnen kann, namentlich, wenn alle die wider strebenden Bölkerschaften, die Polen, Deutschen, Finnen, Letten= Lithauer 2c. ihre entschiedene Opposition dieser Russifizirung nach moskowitischem Rezepte gegenüber geltend machen.

Die Geschichte berichtet uns, daß die Großrussen nicht einmal im Stande waren, einen eigenen Staat aus sich zu, bilden. Sie wandten sich an die normanischen Waräger, also einen germanischen Stamm, der zuerst ein russisches Groß= fürstenthum ihnen bildete. Als dann das alte russische Groß= fürstenthum in eine Menge kleiner Duodezstaaten zerfiel, ward es den Tartaren-Khanen unterthänig und gehorchte denselben drittehalb Jahrhunderte. Das kleine Fürstenthum Moskau vereinigte nach und nach die übrigen Fürstenthümer in ein ganzes, weil es sich devoter und kriechender gegen die tartarischen Oberherren benahm, als die anderen Mitfürsten. Als das tartarische Joch, welches dem Großrussenthum seinen eigentlichen Charakter verlieh, zusammenbrach, da zeichnete es sich nur durch seine militärische Unfähigkeit in den Kriegen gegen die Polen aus, welchen es in allen Schlachten unterlag.

Erst Peter der Große schuf eine neue Grundlage, aber nicht, weil er sich auf das Großrussenthum stützte, sondern die ausländische, namentlich die deutsche Kultur in Rußland einführte und die deutschen Ansiedler in jeder Weise begünstigte. Dieser Politik hat Rußland allein seinen Aufschwung zu verdanken.

Selbst der von den Russen so hoch gefeierte russische Schriftsteller Turgenjew spricht es aus, daß die Russen für die Errichtung des russischen Reiches und in Beziehung auf Kultur, Industrie und geistiges Leben nichts, gar nichts geleistet haben.

Trotz der Thatsache, daß das russisch=tartarische Slaven= thum das Reich nicht begründet, in keiner Weise etwas

(Nachdruck verboten.)

#### Dunkse Käden.

Kriminal-Roman, frei nach dem Amerikanischen von H. Per 1. (5. Fortsetzuug.)

"Und wo schlafen die übrigen Mitglieder des Haus= haltes?"

"Zumeist im Stockwerke, Sir. Die Damen bewohnen die großen Gartenzimmer, Mr. Harwell ein kleines Zimmer, das nach der Straße zu geht und die weibliche Dienerschaft. hat im letzten Stockwerke die Mansardenwohnung inne."

"Nach dieser Eintheilung zu schließen, schlief Miemand im selben Stockwerke mit Mr. Leavenworth?"

"Mein, Gir."

"Um wie viel Uhr gingen Sie gestern Abend zu Bett?" "Nun, ich denke, es wird so gegen elf Uhr gewesen sein." "Ist Ihnen vielleicht erinnerlich, vor oder nach dieser Zeit irgend welches Geräusch im Hause vernommen zu haben?"

"Mein, Gir." Demzufolge die Entdeckung, welche Sie heute Morgen machten, eine Ueberraschung für Sie gewesen ist, nicht so?"

"Ja, Sir."

Der Untersuchungsrichter ersuchte hierauf den Zeugen Thomas Dougherty, ihm eine ausführlichere Erzählung über die Art dieser Entdeckung machen zu wollen, und Zeuge be= richtete: "Erst nachdem eine gute Weile über die Frühstücks= zeit hinaus verstrichen war und auch auf ein erneutes Läuten der Frühstücksglocke Mr. Leavenworth nicht zum Vorschein kam, wurde in uns Allen die Befürchtung rege, es müsse etwas Unliebsames vorgefallen sein. Selbst dann aber ließen wir noch einige Minuten verstreichen und erst als sich auch dies als vergeblich erwies, begann Miß Ellinor sehr unruhig l

zu werden und eilte in das Schlafzimmer ihres Onkels. Es währte nicht lange, so kehrte das Fräulein, bleich und zitternd vor Schrecken, zurück. "Ich habe vergeblich gepocht und gerufen, Niemand antwortet und die Thür ist versperrt!" klagte sie. "Was ist zu thun?" Daraufhin gingen Mr. Harwell und ich zu Mr. Leavenworth hinauf, fanden jedoch beide Eingänge fest verschlossen. Auch wir riefen und pochten vergeblich — so blieb denn nichts übrig, als die Thür der Bibliothek gewalt= sam zu öffnen. Wir traten ein und fanden, wie ich schon gesagt habe, Mr. Leavenworth todt au seinem Arbeitstische sitzend."

"Und die Damen?" "Die kamen uns nach und Miß Ellinor fiel beim Anblick ihres todten Onkels allsogleich in Ohnmacht."

"Und die andere Dame, ich glaube sie heißt Miß Mary? was that die?"

"Das ist mir nicht mehr erinnerlich, ich war so sehr mit Miß Ellinor beschäftigt, daß ich mich um das andere Fräulein gar nicht kümmern konnte."

"Wie viel Zeit verstrich, bis Mr. Leavenworth in sein Schlafzimmer getragen wurde?"

"Dies geschah sofort, nachdem Miß Ellinor wieder zum Bewußtsein gekommen war, und wir hatten ihre Lippen kaum mit frischem Wasser genetzt, als sie auch schon aus ihrer Ohnmacht erwachte."

"Von wem ging der Vorschlag aus, daß die Leiche von dem Flecke fortgeschafft werde, an welchem man dieselbe aufgefunden?"

"Von Miß Ellinor, Sir; sobald sie die Besinnung wieder erlangt hatte, erhob sie sich, eilte auf den Todten zu und rief schaudernd nach Mr. Harwell und mir. Wir liefen herbei und sie bedeutete uns, den Todten auf sein Bett zu tragen und einen Arzt herbeizuholen, was wir auch thaten." 1

"Halten Sie einen Augenblick inne! Begleitete Sie das Fräulein, als Sie nach dem Nebenzimmer gingen?"

"Mein, Sir."

"Was that sie sonst?" "Miß Ellinor stand an Mr. Leavenworth's Arbeits= tische im Bibliothekzimmer."

"Und beschäftigte sich — womit?"

"Das konnte ich nicht sehen, sie war uns mit dem Rücken zugekehrt."

"Wie lange blieb sie vor dem Tische stehen?"

"Als wir aus dem Nebenzimmer traten, fanden wir sie nicht mehr anwesend."

"Sie wollen damit sagen, das Fräulein stand nicht mehr vor dem Tische?"

"Ja, allein sie hatte sich auch aus dem Zimmer entfernt." "Hm, und wann haben Sie Miß Ellinor wieder= gesehen?'

"Eine Minute nachher, denn sie kehrte in das Bibliothek= zimmer zurück, gerade, als wir im Begriffe standen, dasselbe zu verlassen."

"Hielt sie etwas in der Hand?" "Michts, das ich gesehen hätte."

"Vermißten Sie etwas auf dem Tische?" "Es fiel mir nicht bei, mich darnach umzusehen, Sir,

auch war ich mit dem Arbeitstische meines Herrn nicht ver= traut und dachte blos den Arzt zu holen, wiewohl ich wußte, daß es keinen Muken haben könne." "Wer verblieb in dem Zimmer, als Sie dasselbe ver=

"Die Köchin, ferner Molly und Miß Ellinor, Sir"

"Nicht auch Miß Mary?" "Mein, Gir."

Hervorragendes geleistet hat, ist seit etwa 30 Jahren von Moskau aus die Lehre verbreitet von der Oberherrschaft dieses Großrussenthums und der Einverleibung aller Slaven in das russische Reich, in dem sie alle durch die Orthodoxie, die Autokratie und die großrussische Nationalität vereinigt werden. Auf rühmliche Thaten und eine große Vergangenheit könnten sie sich nicht berufen. Und obwohl sich bieher kein flavisches Reich auf die Dauer behauptet hat, weder das tschechische, noch das polnische Reich, noch all die anderen verschiedenen slavischen Staaten lange existirt haben, das russische Mischvolk länger den Mongolen und Tartaren unter= thänig war, und sich nur durch deutsche und westeuropäische Kultur erhoben hat, so soll doch mit dieser jest vollständig gebrochen und sie vernichtet werden, um die rein slavische Kultur an ihre Stelle zu setzen.

Der Urheber tieser großrussisch panslavistischen Idee ist der Schriftsteller Popolin, welcher alle Slaven in Oesterreich= Ungarn, in Preußen, in der Türkei für Rußland beansprucht und mit dem russischen Reiche vereinen will. Diesem Wege folgte dann der Schriftsteller Katkow, welcher den Moskovotismus planmäßig ausbildete und die Russifikation des ganzen Reiches anstrebte. Unter Kaiser Alexander III. sind nun diese panslavistisch=moskovitischen Ideen zur Herrschaft gelangt und

werden mit aller Rücksichtslosigkeit durchgeführt.

Aber schwerlich dürften sie Erfolg haben; denn dazu fehlt die nöthige geistige Kraft. So wie den Großrussen jede Beschäftigung zuwider ist, welche Ausdauer erfordert, so ver= abschenen sie ganz besonders das Lehrerfach. Kaum 20.000 Volksschullehrer giebt es in Rußland, welche der russischen Sprache mächtig sind, während die Bevölkerung weit über 100.000 Schulen braucht. Lehrer der russischen Sprache kann man nicht aus dem Auslande beziehen; trotzem verlangt man von den anderen Nationalitäten die Kenntniß der russischen Sprache und will dieselbe bei ihnen einführen, während man für die Großrussen nicht einmal genug Lehrer hat. Es ist dies ein Kampf gegen Windmühlenflügel. Bis zur Durchführung der slavischen Idee in Rußland, selbst der vollständigen Russifikation der vielen Millionen von anderer Nationalität, ist noch ein weiter Weg, noch schwieriger wird es aber sein, diese flavische Idee den außer Rußland lebenden Völkern aufzuzwingen; denn dazu fehlt vor Allem die In= telligenz und die geistige Fähigkeit. Ein Volk, welches auf so tiefer Kulturstufe steht, wie der Großrusse, ist nicht be= fähigt, etwas einem anderen Volke zu geben, was es selbst niemals besessen hat, geistiges Leben.

#### Aus dem Abgeordnetenhause.

In der Sitzung vom 12. d. richteten die Abgeordneten Dr. Haase und Genossen an das Gesammtministerium eine Interpellation bezüglich einer zum Schutze des geistigen Eigenthums mit England abzuschließenden Konvention.

Die Abgeordneten Dr. Heilsberg und Genossen inter= pellirten den Landesvertheidigungs=Minister. Wie aus zahl= reichen unwidersprochenen Berichten hervorgeht, hat am 6. d. auf dem Bahnhofe in Bruck an der Mur ein schwerer militärischer Erzeß stattgefunden, indem ein wehrloser Staats= bürger plötzlich überfallen und mißhandelt wurde. Hiedurch mußte unausbleiblich die größte Beunruhigung und Aufregung in der Bevölkerung entstehen, und ist dies umso bedauerlicher, als gerade die Stadt Bruck seit vielen Jahrzehnten einen großen Werth auf den Bestand der k. u. k. Garnison taselbst legt, demnach die Stadtvertretung und die gesammte Bevölkerung stets die wärmste Sympathie für dieselbe an den Tag legten und ein herzliches Einvernehmen zwischen der k. u. k. Garnison und der gesammten Bevölkerung immerwährend bestand. Es scheint nun dringend nothwendig, daß durch rasches Eingreifen der vorgesetzten Organe dem verletzten Rechtsgefühle und der herrschenden Beunruhigung volle Rechnung getragen und hiedurch das bisherige freundliche Verhältniß zwischen der k. u. k. Garnison und der Bevölkerung ungetrübt forterhalten werde. Es stellen demnach die Gefertigten an den Landesvertheidigungs-Minister die Anfrage: "Sind Gr. Erzellenz die oben bezeichneten Vorgänge bekannt? Ist Se. Erzellenz

geneigt, zu veranlassen, daß durch rasche Wahrung des ver= letzten Rechtes die allseitige Beunruhigung behoben und das bisherige erfreuliche Einvernehmen gewahrt werde?

Ferner interpellirten die Abg. Peschka und Genossen den Handelsmininister, Marquis von Bacquehem, darüber, ob die k. k. Regierung bereits Schritte unternommen hat, um das öfterr. Met der Staatseisenbahn-Gesellschaft ebenfalls in Staatsregie zu übernehmen. Wenn nicht, was gedenke die Regierung in dieser Angelegenheit zu thun?

Der Landesvertheidigungsminister, Graf Welsersheimb, beantwortete die Interpellation der Abg. Fuß und Genossen, die Brotlieferung für die Troppaner Garnison betreffend.

Hierauf folgte bei Uebergang zur Tagesordnung die Debatte über die Wahl des Abg. Schier in Budweis. Abg. Weeber erstattete den Bericht, worauf die Abg. Dyk, Slavik, Herold und Lueger für die Ungiltigerklärung der Wahl das Wort ergriffen, da die sog. Dreiguldenmänner bei dieser Wahl um ihr Wahlrecht verkürzt worden seien. Abg. Lienbacher sprach für die Giltigerklärung der Wahl. Nach dem Schluß= worte des Berichterstatters wurde der Ausschußantrag auf Agnoszirung der Wahl angenommen.

In der Berathung des Gesetzentwurfes, die Einbeziehung der Stadt Triest in das Zollgebiet betreffend, meldeten sich die Abg. Burgstaller, Gomperz, Luzzatto, Rosenstock, Stalik und Byk zum Wort. Die Minister Bacquehem und Dr. Steinbach sprachen gleichfalls zu dieser Vorlage. Der Bericht= erstatter Abg. Schwegel trat in sehr beifällig aufgenommener Rede für die Annahme des Gesetzes ein, welche auch erfolgte.

Abg. Pattai trat für eine Bahnverbindung über Divacca hinaus und für die boldige Verstaatlichung der Südbahn ein.

Das Gesetz, betreffend die Zustimmung zu den An= ordnungen Ungarns bezüglich Fiume's, wurde angenommen. Abg. Lienbacher beantragte eine Abanderung der Geschäftsordnung, Abg. Pernerstorfer verlangte, das Sozialistengesetz auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu setzen.

#### Der österreichische Staatshaushalt.

Die Berathungen im Budgetausschusse sind beendet. Der Staatsvoranschlag weist nach dem Ausschußbeschlusse an Einnahmen 568,375.521 fl., an Ausgaben 564,576.997 fl. aus; das Regierungsbudget an Einnahmen 566,759.572 fl, an Ausgaben 564,473.948 fl. Der Generalbericht des Re= ferenten Bilinski weist darauf bin, daß der Voranschlag seit 1871 der günstigste ist, warnt jedoch vor übermäßigem Optimismus in der Beurtheilung des Finanzstandes, empfiehlt eine Reform der direkten Steuergebühren und betont die Valutaregelung. Plener stellte den Antrag, von den Erwerb= steuerpflichtigen, deren Gesammterwerbsteuer einschließlich fl. 5.25 Ordinarium beträgt, wird ein außerordentlicher Zuschlag nicht mehr eingehoben. Für Bemessung der Landes=, Grundentlastungs=, Schul-, Bezirks= und Gemeinte-Zuschläge für Wahlberechtigung wird für diese Erwerbsteuerpflichtigen der bisherige außerordentliche Zuschlag noch rechnungsmäßig zur Vorschreibung gebracht. Die Debatte hierüber wurde vertagt.

#### Das abgeänderte Gesetz gegen die Trunksucht.

Die Regierung hat dem Abgeordnetenhause am 9. d. neuerlich die in der letzten Session unerledigt gebliebene Gesekvorlage, womit Bestimmungen zur Hintanhaltung der Trunksucht getroffen werden, mit einigen, durch die am 13. und 14. Mai im volkswirthschaftlichen Ausschusse abgehaltene Enquete in Anregung gebrachten Alenderungen vorgelegt. Die wesentlicheren Abänderungen gegen die ursprüngliche Re= gierungsvorlage bestehen im Folgenden: Im § 1 wurden die Bestimmungen beigefügt, daß die Konzession zum Handel mit gebrannten geistigen Getränken vom Inhaber persönlich auszuüben ist und nur mit Genehmigung der Gewerbebehörde durch Stellvertreter oder Pächter ausgeübt werden kann, sowie daß an eine und dieselbe Person in derselben Ortschaft nur eine derartige Konzession ertheilt werden kann. Im § 2 wird bestimmt, daß das Lokale, in welchem der Ausschank oder Kleinverschleiß gebrannter geistiger Getränke betrieben werden

soll, sowohl im Konzessionsgesuche als auch in der Konzession selbst genau zu bezeichnen ist. Die Bestimmug betreffend die Beschränkungen bezüglich des Offenhaltens der Locale wurde zu Gunsten der Schänker und Kleinverschleißer dahin er= mäßigt, daß das Offenhalten der Schanklokale nur in der Zeit von Samstag 5 Uhr Nachmittags bis Sonntag 5 Uhr Nachmittags und an gebotenen hohen Festtagen während des vormittägigen Hauptgotesdienstes untersagt wird. Die in den §§ 5 und 6 angedrohten Strafen betreffend das unbefugte Offenhalten, ferner das Verabreichen von Getränken zur ver= botenen Zeit, an betrunkene Personen oder an Unmündige werden ver'oppelt, wenn die strafbare Handlung von Per= sonen begangen wurde, welche zum Ausschanke nicht berechtigt sind. Die frühere fakultative Verfügung, wonach gewisse Be= stimmungen des vorliegenden Gesetzes in den Schankräum= lichkeiten zu verlautbaren sind, wird nun ausnahmslos durch das Gesetz selbst angeordnet. Die Bestimmung betreffend vie Reinheit und sanitäre Unbedenklichkeit der zum Verkauf ge= langenden geistigen Getränke bleibt dem Gesetzentwurfe gegen die Verfälschung von Nahrungsmitteln vorbehalten.

#### Die letzten Arbeitsausstände und die Sozialdemofratie.

Trotz aller Abmahnungen der General-Streikkommission in Hamburg haben sich immer wieder einzelne Gewerkschafter, von den lokalen Führern aufgestachelt, zu Streiks bewegen lassen; das Ende aller derselben war das gleiche; alle Strei.3 gingen für die Arbeiter verloren und die General=Streik= kommission hatte große Mühe, die abgelohnten Führer einige Wochen über Wasser halten zu können. Jett haben die Leiter der Geweikschaftsbewegung eine neue Mahnung an die "Genossen" ergehen lassen; dieselbe lautet dahin, noch viel vorsichtiger bei der Infzenirung von Streikes verfahren zu wollen. Die General: Streikkomission befindet sich nämlich in der unangenehmen Lage, jetzt zugeben zu müssen, daß der Streik der Tischler in Mainz und der der Tabakarbeiter in Trachau bei Dresten verloren gegangen sind. Mit diesen beiden letztgenannten Streiks hat die Sozialdemokratie, vom großen Hamburger Zigarrenarbeiterstreit angefangen, in fort= gesetzter Reihe 27 verloren und dabei nach annähernder Schätzung eine Million Mark Unterstützungsgelder zugesetzt. Betheiligt ist die Sozialdemokratie noch bei dem Streik der Heizer und Kohlenzieher in Bremerhaven (so gut wie verlorn) und der Teisenhauer in Ruhrort (aussichtslos). Unter diesen Umständen darf wohl als sicher angenommen werden, daß es mit nennenswerthen Streiks auf längere Zeit vorbei sein wird, um so mehr, als trok aller Gewerkschaftskongresse eine Einigigung der sich gegenseitig befehdenden Gewerkschaftsführer nicht erzielt wurde.

#### Polnische Bestrebungen in Deutschland.

Ganz wie bei uns die Slaven, gehen in Preußen die Polen vor, aber auch ganz anders, wie bei uns pflegt ihnen die Regierung heimzuleuchten. Beweis dessen eine Mittheilung der "Magd. Ztg." aus Groß=Weide im Kreise Marienwerver. Der genannte Ort liegt in vorwiegend deutscher Gegend. Die Polen, die in ihm wohnen, sind der deutschen Sprache mächtig, ebenso ihre Kinder. Trotzdem hat sich eine Anzahl von Hausvätern der Ortschaft, darunter Kernpolen mit dem Namen Krause, Stark, Deutschmann, mit Beschwerden an die Regierung gewendet, weil ihren Kindern nicht auf allen Schulstufen der Religionsunterricht in der polnischen Mutter= sprache ertheilt werde. Die Regierung hat, nachdem sie noch= mals über die Nationalitätsverhältnisse in der Ortschaft Ermittelungen bat anstellen lassen, verfügt, daß es bei dem deutschen Unterricht verbleiben müsse. Hoffentlich läßt sie sich von diesem vollständig richtigen Standpunkt auch durch das lärmende Geschrei der Polenpresse nicht abdrängen.

#### Tagesneuigkeiten.

(Rönigin Matalie), die auf einem Gute ihrer Tante, der Fürstin Moruzi weilt, ist, wie aus Odessa be= richtet wird, schwer erkrankt. Zwei an das Krankenlager ge=

"Sehr wohl! Hat die Jury an diesen Mann irgend |

welche Frage zu richten?"

Unter den Versammelten gab sich eine auffällige Er= regung kund, worauf sich ein kleiner, dem Anscheine nach reizbarer Mann, welcher mir schon zuvor ob seiner ruhelosen Art aufgefallen war, erhob und rief: "Ich wünsche einige Fragen an den Zeugen zu richten."

"Sehr wohl, Sir."

Ehe jedoch der bei aller Ruhelosigkeit etwas umständliche kleine Mann das Wort ergriff, kam ihm ein selbstbewußter, kräftiger Mann mit einer Stentorstimme zuvor: "Sie sagten", sprach er den Zeugen an, "daß Sie zwei Jahre in dieser Familie gedient haben, wenn dem so ist, mussen Sie auch wissen, ob diese Familie, was man sagt, eine einige gewesen?" "Eine einige?"

"Eine liebevolle, meine ich — in gutem Einvernehmen untereinander lebende? Verstehen Sie?" und der Geschworne spielte mit der schweren Uhrkette, welche an seiner Weste hinunterbaumelte.

Diese Frage schien den Hausverweser peinlich zu be= rühren, wenigstens blickte er unbehaglich und wie Jemand, der mühsam nach einer passenden Antwort sucht, um sich, indeß der Jurymann fortfuhr, seine Uhrkette durch die Finger gleiten zu lassen. Dabei schien seine Miene auszudrücken: ich habe alles Anrecht, auf meine bestimmte Frage eine bestimmte Antwort zu verlangen.

Der Hausverweser mochte die Berechtigung dieser Anschauung herausfühlen, denn er raffte sich mit sichtlicher An= strengung auf und sagte:

"So viel ich mir hierüber zu urtheilen getraue, liebte

sich die Familie untereinander."

"Waren die beiden Mädchen ihrem Onkel anhänglich?" "D ja, Sir."

"Und lieben sie sich auch untereinander?"

fällen zu sollen."

"Gleichviel, aber Sie haben immerhin die Vermuthung, daß dem so ist?" Und der inquisitorisch aufgelegte Jury= mann wickelte die Uhrkette nunmehr doppelt um seinen Zeigefinger herum, gleichsam als suchte er dadurch seiner verschärften Aufmerksamkeit Ausdruck zu geben.

Thomas schien noch zu überlegen, ob er die geplante Erwiderung geben oder unterlassen sollte, als er jedoch sah, daß sich der Fragende gerade zu einer abermaligen Wieder= holung seiner Worte anschickte, nahm der Hausverweser plötzlich eine feierliche Miene an und sagte in einer etwas abwehrenden Weise: "Nein, Sir, ich bin nicht der Ansicht, daß dem so ist." Eine Antwort, welche nicht verfehlte, den Juror bei all' seinem Selbstbewußtsein zu verblüffen. Allso der Mann ihn gegen= über sagte mit diesen Worten gerade heraus: Es ist nicht so, wie du glaubst, allein ich sag's dir doch nicht, wie es ist, und der selbstgefällige Mann ließ sich verletzt auf seinen Platz nieder und bedeutete mit einer Handbewegung, daß er keine weiteren Fragen zu stellen wünsche.

Im selben Augenblicke ließ sich der erregbare kleine Mann bis an die äußerste Kante seines Stuhles gleiten und fragte diesmal ohne jedwedes Zaudern gegen Thomas gewendet: "Um wie viel Uhr haben Sie heute Morgen die Hausthür geöffnet?"

"Gegen sechs Uhr, Sir."

"Konnte nach dieser Stunde ohne Ihr Vorwissen

Jemand das Haus verlassen?"

Thomas richtete einen ängstlichen Blick auf seine Mit= bediensteten, als suche er sich bei diesen Raths zu erholen, wonach er bereitwilligst, wie Jemand, der ohne Rückhalt l

i spricht, antwortete: "Meinem Dafürhalten nach dürfte es "D — ja, ich glaube wenigstens und im Uebrigen | nicht leicht sein, daß Jemand nach sechs Uhr Morgens das denke ich, kommt es mir gar nicht zu, darüber ein Urtheil | Haus verläßt, ohne von mir oder der Köchin bemerkt zu werden. Am hellen Tage springen die Leute nicht aus dem zweiten Stockwerk und was die Hausthür betrifft, so fällt sie hinter dem Hinausgehenden mit solchem Geräusche zu, daß der ganze Bau jedesmal von oben bis unten darob erzittert. Wollte aber Jemand zur Hinterthür hinaus, so müßte er den kleinen Hof passiren, in welchem sich die Küche befindet, nun und da vorüber gelangt sicher Niemand unbemerkt." Nach diesem Ausspruche heftete Thomas einen spöttischen Blick auf das rothwangige Geschöpf, welches uns als die Köchin des Hauses bezeichnet worden war. Dieser Blick glich solch' einem Racheafte, wie sie Verkürzungen beim Besperbrode und Meckereien wegen Castor, dem Hofhunde, entsprangen.

Diese Aufklärung aber war ganz dazu angethan, die dumpfen und bösen Vermuthungen, welche sich der Anwesenden bereits bemächtigt hatten, zu mehren. Das Haus war ver= sperrt gewesen und Niemand hatte es verlassen. Lag es da nicht klar auf der Hand, daß der Mörder sich innerhalb

dieser Mauern befand.

Der kleine reizbare Geschworne rückte nach dem be= deutenden Ergebnisse seiner Frage noch unruhiger denn zuvor auf seinem Stuhle hin und her. Augenscheinlich wollte er eine andere Frage stellen; als er jedoch von den Gesichtern sämmtlicher Anwesenden das rege Interesse ablas, das seine erste Frage geweckt hatte, stand er von seinem Vorsatze ab, und aus Furcht, daß eine Unterbrechung die Theilnahme von der richtigen Fährte ablenken könnte, setzte sich der eifrige Juror bequem in seinem Stuhl zurecht und überließ es Anderen, den Faden dort aufzunehmen, wo er ihm ent= schlüpft war.

(Fortsetzung folgt.)

rufene Aerzte aus Kiew konstatirten ein Nervenleiden, das durch die Aufregungen der letzten Wochen hervorgerufen worden ist.

(Die Hochzeit Parnells und der Frau D'Shea) findet am 16. Juni statt. Die beiden irischen Deputirten Richard Power und Timothy Harrington werden Beugen fein.

(Prinz von Wales, das Baccarat=Spiel und die Methodisten.) Mit Wohlbehagen veröffentlicht der Londoner "Star" die nachstehende Adresse der kalvinistischen Methodisten in Süd=Wales an den Prinzen von Wales: "Wir ersehen mit Bedauern aus den Gerichtsverhandlungen, daß der Prinz von Wales in Tranby Croft am 8. September letzten Jahres bei einem Baccaratspiel zugegen war und durch seine Theilnahme an dem Spiel in einer seiner verruchtesten und verderblichsten Formen dieses Laster unter dem Volke ermuthigte. Wir gestatten uns, Sciner Königl. Hoheit vor= zustellen, daß ein solches Verhalten den religiösen Sinn des Wolkes verletzt, das Königliche Haus von der hohen Stellung herabzieht, welche es so lange eingenommen, und außerdem die Liebe und Zuneigung zu dem Throne mindert, welcher als Stütze der Religion bisher immer von uns verehrt worden ist und verehrt werden wird."

(Von der Luftschifferin Frau Alice Richard), welche am Sonntag Nachmittag von einem Vergnügungsort des Hamburgischen Vorortes Barmbeck mit ihrem gondellosen, nur mit einem Trapez versehenen Ballon aufgestiegen war, ist, wie aus Hamburg gemeltet wird, jede Spur verloren gegangen. Der Ballon wurde über eine Stunde lang in beträchtlicher Höbe über der Stadt schwebend beobachtet, bis eine plötzliche und heftige Luftströmung ihn in schneller Fahrt nach der Unterelbe zu trieb. Mit Fern= gläsern ausgerüstete Beobachter wollen gesehen haben, daß die Bentilleine gerissen war, so daß es der Luftschifferin nicht möglich war zu landen. Man fürchtet, daß sie in zu große Höhe gelangt und erstarrt ist. Bis Montag Abend 9 Uhr war noch keine Nachricht über das Schicksal der kühnen Dame nach Hamburg gelangt, obwohl nach allen größeren Orten der Umgegend, besonders denen an der Unterelbe telegraphische Anfragen gerichtet worden sind.

(Der Bauer als Millionär.) In dem unweit Köpenick belegenen Dorfe Rudow sand dieser Tage eine Bauernhochzeit statt. Das junge Paar hat als Morgengabe ihrer Eltern einen Bauernhof erhalten, der einen Werth von über 100.000 Mark haben dürfte. Der Werth des Diadems, das die junge Frau gelegentlich des Kirchganges trug, wurde von Kennern auf 10.000 Mark geschätzt, das Brautkleid war von theuerstem Seidenstoff und die drei Meter lange Schleppe wurde von drei kleinen Mädchen getragen. Die Hochzeits= Mahlzeit war im Gasthause hergerichtet und soll für hundert Gäste über 3000 Mark gekostet haben.

(Wie man in Paris Bücher konfiszirt.) In der bekannten Affaire Turpin=Tripone ist der Pariser Polizei= dommissär sehr schlau zu Werke gegangen, um sich der in= kriminirten Broschüre "Wie das Melinit verschachert wurde" vei dem Verleger zu versichern. Ein scheinbar nichts Böses im Schilde führender Bürger tritt hastig bei dem Sortimenter ein: "Haben Sie vielleicht noch ein Exemplar des Turpin'= schen Buches?" — "Sogar noch mehrere!" — "Her damit! Ich nehme sie." — "Sie scherzen, mein Herr", erwidert der Angestellte. "Es sind noch 1500 Exemplare auf dem Lager?" — "Nun wohl, ich nehme sie alle, nicht eines weniger." Und damit öffnete er den Paletot, unter welchem die — Be=

amtenschärpe sichtbar wurde.

(Ein heiteres Geschichtchen) ist dieser Tage in Venedig passirt. Eines schönen Nachmittag machten zwei stämmige Karabinieri mit martialischen schwarzen Schnur= bärten vor dem bescheidenen Häuschen der ehrsamen Arbeiter= familie Colombirotto Halt und klopften, nachdem sie flüsternd einige Worte ausgetauscht, an der kleinen Hausthüre an. Ein oltes kleines, schüchternes Weiblein öffnet und macht sichtbar erschreckt ein paar Schritte rückwärts, nachdem sie die beiden unheimlichen Vertreter der bewaffneten Macht gewahr ge= worden. Ein solcher Besuch kann nichts Gutes bedeuten, deukt sie, und doch ist sie sich keiner unrechten That bewußt. Die beiden Karabinieri lassen aber der Alten keine Zeit zum Ueberlegen und fragen sie kurz: "Wohnt hier Celeste Colom= birotto?" "Gewiß", antwortet die Alte, am ganzen Leibe zitternd, "Celeste ist mein Kind." Dabei fahren ihr tausend Gedanken durch den Kopf. Sollte es möglich sein, daß Celeste heimlich irgend einen strafbaren Streich begangen hat?! Das gnte Mütterchen erbleicht vor Angst und die Kara= binieri, die den Grund ihrer Unruhe wohl errathen mögen, fügen rasch hinzu: "Seid unbesorgt, gute Frau, es geschieht Niemanden etwas; sagt uns nur, wann wir Celeste zu Hause antreffen können." "In zwei Stunden spätestens." - Zur angegebenen Zeit pochen die Beiden abermals an die Thür der Alten. "Ist Celeste zu Hause?" "Ja wohl, treten die Herren nur näher." Die Karabinieri werden in ein Zimmerchen eingelassen, in welchem ein bildhübsches, roth= backiges, etwa zwanzizjähriges Mädchen vor einem Tische sitzt und sich das Essen trefflich munden läßt. "Da ist meine Celeste", sagt die Mintter und nähert sich zitternd, um zu erfahren, was ihre Tochter wohl begangen haben mag und wessen sie beschuldigt wird. — Die Karabinieri machen ihrerseits ein höchst verdutztes Gesicht, als sie des schönen Mädchens ansichtig werden. "Wie?" sagt der Eine, "Sie wären Celeste? . . . Haben Sie keinen Bruder?" "Ich habe nie einen Bruder gehabt." Das Erstaumen der Karabinieri wächst. "Aber wir suchen einen gewissen Celeste Colombirotto aus Elio, im Jahre 1871 gebürtig, der seiner Militärpflicht nachkommen soll." "Eine militärpflichtige Tochter!" Die und er sprach deshalb den Angeklagten frei. Die freundlichen Mutter ist außer sich und schlägt die Hände zusammen, während Celeste sich vor Lachen nicht zu halten vermag. Die Karabinieri dagegen sind sprachlos und rathlos. Was ist da zu machen? Die Männer mit den Dreimastern überzeugen sich, daß sie es thatsächlich mit einem weiblichen Wesen zu thun haben und dieselben entfernen sich kopfschüttelnd, um der Kommission Meldung zu erstatten über die höchst son=

derbare Entdeckung. Den Herren der Kommission will aber die Sache nicht einleuchten. Da könnte ein Betrug dahinter= stecken! Kurz und gut, die Karabinieri erscheinen am nächsten Morgen abermals im Hause Colombirotto, nehmen Fräulein Celeste in ihre Mitte und führen sie vor die gestrenge Unter= suchungskommission. Die Herren bleiben eine Weile sprachlos, als sie die anmuthige Evastochter erblicken, die plötzlich vor ihnen erscheint. "Ihr Name?" "Celeste Colombirotto aus Elio!" "Ihr Alter?" "Zwanzig Jahre". "Sie sind also.... das heißt, Sie sind nicht . . . " Die Herren berathen eine Zeit lang, was da zu thun ist. Die Register sind in Ord= nung. Entlich beschließen sie, eine Sachverständige zu holen, damit sie die Celeste untersuche. Es geschieht und die wür= dige Dame legt einen heiligen Schwur ab, daß Celeste ein Mädchen sei und kein Mann. Unter vielen Entschuldigungen wird das bis über die Ohren erröthende, verschämt drein= blickende holde Wesen entlassen. — Der Jerthum in der Registrirung war darum geschehen, weil Celeste sowohl ein als erfreulich zu bezeichnenden Meldungen, schon im Nildelta Männer= als ein Frauenname ist. So geschehen im Jahre des Heils 1891.

(Ahasverus.) Aus Meißen berichtet das dortige "Tageblatt": "Letzter Tage durchwanderte der ewige Jude unsere Stadt, und wenn er es wirklich nicht selber war, so muß cs ein "Kollege" von ihm gewesen sein, denn Schuh= macher war der Wanderer obendrein auch. Ein eisgrauer, lang herabwallender Vollbart umrahmte sein von Falten und Furchen bedecktes ernstes Gesicht, das durch eine auffallend stark gebogene Adlernase ausgezeichnet war. Das Kopfhaar war schneeweiß und ruhte wie eine Mähne auf den Schultern. Ein langer Mantel, wie ihn die polnischen Juden tragen und ein schwarzes Käppchen bildeten die Kleidung des greisen Wanderers. In einem hiesigen Geschäfte kaufte er für seine Weiterreise Proviant ein und erzählte hierbei dem Ladenbe= daß er sitzer, bereits 98 Jahre alt sei und sich seit seinem 64. Jahre, wo er Frau und Kinder durch eine Feuersbrunft in Kopenhagen verloren habe, auf der Reise befinde. Die Zinsen eines kleinen Kapitals reichten gerade hin, um seine wenigen Bedürfnisse zu befriedigen. Europa habe er vollständig durch= wandert, auch in der neuen Welt, in Amerika, habe er die schönsten Gegenden alle besucht. Einen festen Wohnsitz zu nehmen, sei ihm unmögkich, sollte er aber einmal in irgend einem Orte länger verweilen als einen Tag, dann werde er gewiß dort auch sterben. Er erfreue sich einer eisernen Ge= sundheit und marschire jeden Tag bis zu acht Stunden. Jetzt wolle er sein Heimatsland Dänemark aufsuchen. "Bielleicht", sagte geheimnißvoll der Alte, der sich offenbar in der Rolle des ewigen Juden gefiel, "vielleicht kann ich dort bleiben, vielleicht muß in Europa nochmals durchwandern — fremd

bin ich überall."

(Die feuchte Drehorgel.) "Mit die Häuserbarone is det überhaupt nicht mehr zum Aushalten. Da bauen se sich n großen Kasten von den Zinsen ihrer Schulden, pöckeln die Menschen drin in de Löcher, wat se Wohnungen nennen, un wenn man dann in't Bette jehen will, dann muß man sich vorher auf ein Rettungsboot oder ein Schwimmjürtel abon= niren." — So ungefähr vertheidigte sich der kleine, freund= lich dreinschauende, junge Mann, welcher als Drehorgelspieler Willmann vor dem Berliner Berufsgerichte stand. — Präs.: Sie eine Ihnen anvertraute Drehorgel vorsätzlich durch Hineingießen von Wasser zerstört haben sollen. Ist das nicht richtig?" —- Angeklagter: "Ick lade die jeehrten Herren janz ergebenst in mene Salönger in, un wenn Se ene jeehrte Angelruthe mitbringen dähten, denn könnten wir am Ende eenen Haisisch oder sonst en Krokodil bezähmen. In meinem Bumms merkt man ileich, det Berlin Seestadt wird, un ick fühle mir alle Dage janz jehörig seekrank un wenn ick mir die Decke über die Ohren ziehe, denn schaukelt et ordentlich hin und her un et kommt nich früher en Korn Schlaf in meine Dogen, bis ich mir noch eenen "Seelentröster" injejossen habe." — Präs.: "Schwatzen Sie nicht so viel unnützes Zeug! Was ist mit der Drehorgel passirt? — Angekl.: "Det ist 'ne wahre Pretzel, Herr Jerichtsohf! Ick kann blos sagen: de Nach= lässigkeit kommt allemal von die Feuchtigkeit her." — Präs.: "Sie wollen also wirklich dabei bleiben, daß die Rässe von Ihrer Wohnung die Drehorgel verdorben hätte?" — Angekl.: "Allemal! Herr Jerichtshof; wenn eener alle Dage for'n Nickel flichtige Elemente in die Musikantenknochen reiben muß wie ick un och richtig die Faulenzia, aber derbe, gekrogen hat denn kann mir keen Mensch inreden wollen, det de Bude trocken is." — Präs: "Es ist ziemlich unwahrscheinlich, daß die Mässe in der Orgel von der Feuchtigkeit in Ihrer Wohnung herrührt. Das Instrument war ja ganz verdorben und der Orgelbauer behauptet entschieden, daß Wasser hineingegossen sein müsse." — Angekl.: "Wie sollte ick woll zu Wasser kommen? Und dann war der olle Wimmerkasten überhaupt schon en Musterexemplar, wat 'ne Prämie verdiente. Das Balg hatte de Schwindsucht, de eene Pfeise war verstopft, un wenn ick spielte: "Wie süß is doch de Liebe", dann piepste det immer bei die Stelle von's "Paradies", det man Bauchjrimmen friegte. An den Kasten is also nischt zu verderben jewesen un ick habe nischt verdorben!" — Präs.: "Wenn Ihre Wohnung so entsetzlich naß wäre, dann würden Sie von der Polizei schon längst hinausgebracht worden sein." — Angekl.: "Da könnt' ick Ihnen meine Auguste als Zeugin empfehlen, die wird Ihnen janz jenau erzählen können, wie oft ick ihr beis Mittagsbrod sagte: Mutter hol de Regenschirm, es dröppt schon wieder!" Ick habe mir auch an den Majistrat wenden wollen, damit daß er mir 'n Rettungsball stiften dähte." — Aus der Beweisauf= nahme erhielt der Gerichtshof doch nicht die Ueberzeugung, daß die Drehorgel gerade mit Vorsatz zerstört sein müsse, Züge desselben bekamen noch eine fröhlichere Färbung, er legte die Hand mit militärischem Gruß an den Kopf und drückte seine Zufriedenheit durch die Worte aus: "So war't

(Unglaublich.) Unter der Ueberschrift, "eine un= natürliche Mutter" bringen die "Times" eine Motiz, die fast unglaublich erscheint. Meger aus Georgia hatten in der Er=

richtig!"

wartung eines länger abwesenden Bekannten eine Rückkehrs= feier veranstaltet und bestellten bei einer Frau Lissie Hughes ein Banket. Außerordentlich erfreut über das vortreffliche Gelingen des Zweckessens wurde Frau Hughes von den Regern beglückwünscht. Einer der Neger, dem das Fleisch vorzüglich gemundet, fragte ein Kind der Wirthin, was für eine Gattung Fleisch dies vortreffliche Gericht war, und erhieit die Antwort: "Von der kleinen Tochter der Frau Hughes — es war meine Schwester." . . . Die Reger geriethen in Bestürzung, nahmen die Frau Hughes fest und übergaben die Knochenreste des Diners dem nächstwohnenden Arzte; dieser bestätigte, daß es Menschenknochen seien. Die Polizei in Georgia (Washington) mußte interveniren, tamit die Frau der Lynchjustiz entging. Sie leugnet jedoch fest die Schuld. Man weiß aber, daß eines der Kinder der Frau fehlt, worüber die Frau nicht Rechenschaft geben kann.

(Die Cholera) ist nach den jüngsten, nicht eben aufgetreten und läßt daher die Errichtung einer Quarantäne= station in El Tor, welche übrigens bis jetzt das Projekt= stadium noch nicht einmal überschritten hat, als ziemlich ver= spätet erscheinen. Hoffentlich geht die egyptische Regierung in ihren ferner angekündigten sanitären Maßnahmen etwas schneidiger zu Werke, wenn dieselben für das europäische Abendland überhaupt einen wirklichen Werth haben sollen. Ohnehin leistet die auch in Egypten verheerend aufgetretene Heuschreckenplage mit ihrem Gefolge von Noth, Entbehrung, physischem und moralischem Verfall der Empfänglichkeit des Volkes für Seuchen bedenklichen Vorschub. Es fehlte nur noch, daß auch in Spanien die Keime der Krankheit über= wintert hätten und nun zu neuem verderblichen Wirken er= wachten. Aus Südspanien wird nämlich ein "verdächtiger" Todesfall angezeigt, wo der Kranke an einem akuten Un= wohlsein binnen wenigen Stunden verstarb, bezüglich dessen die Alerzte einstweisen noch streiten, ob es blos "cholera= ähnlich" oder wirkliche Cholera war.

(Die Heuschenplage in Marokko) ist in fortwährendem Wachsen begriffen; der diesjährigen Ge= treideernte droht Vernichtung. Der Sultan hat befohlen, daß jeder Einwohner des am meisten gefährdeten Bezirks drei Tage hintereinander Heuschrecken tödten soll. Troßdem wird

das Auftreten einer Hungersnoth befürchtet.

#### Eigen - Berichte.

St. Leonhard in W.=B., 12. Juni. (Eine lange Zwischenzeit.) Am 10. Mai v. J. wurde unser früherer Bezirksrichter Herr K. Wenger vom Amte enthoben. Seit diesem Tage besitzen wir keinen Bezirksrichter, denn am Tage der Enthebung übernahm der damalige Gerichtsadjunkt in Rohitsch, Herr Adolf Meixner, das Amt und leitete dasselbe bis zu seiner Ernennung zum Bezirksrichter in Rohitsch, also nahezu ein volles Jahr. Als er dann seine neue Stellung antrat, wurde zu seinem Nachfolger der hiesige im Dienste schon ergraute Gerichtsadjunkt Herr J. Petrovic bestimmt und mit der Amtsleitung betraut. Diese jedenfalls nur aus Ersparungsrücksichten getroffene Bestimmung überraschte hier allgemein. Daß jedoch das Sparen nicht immer am Platze Sie sind zu einer Woche Gefängniß verurtheilt worden, weil ift, namentlich dann nicht, wenn Amtsgeschäfte in Frage kommen, möge nachstehender Fall, den wir ohne jede Neben= bemerkung bringen, beweisen. "Die Eheleute Michael und Theres Močnik sind grundbücherliche Besitzer der Realitäten G.=E.=3. 112, 113 der C.=G. Zogendorf und G.=E.=3. 101 ad Wranga. Im Ehevertrage vom 15. Jänner 1874 haben die Eheleute Johann und Elisabeth Cucek, letztere geborne Močnik, angeblich die Zusicherung, nach dem Tode der Ehe= seute Močnik die Realitäten G.=E.Z. 113 ad Zogendorf und G.=E.Z. 101 ad Wranga nach dem Schätzwerthe zu über= nehmen. Michael Močnik ist am 8. Jänner 1891 gestorben. Die Verlaßabhandlung wurde beim hiesigen Bezirksgerichte abgehandelt und es wurde im Verlasse nur die G.=E.=3. 112 ad Zogendorf einbezogen und die Realitätenhälfte der Theresia Močnik am 4. Mai 1891, 3. 2201 eingeantwortet. Mit diesgerichtlichem Bescheide vom 13. Mai 1891, 3. 2371 sind jedoch auf Grund obiger Einantwortung bei G.-E.-3. 112 ad Zogendorf zur Hälfte der Theresia Močnik, bei G.=E.=3. 113 ad Zogendorf und 101 ad Wranga aber Johann und Elisabeth Cuček grundbücherlich umschrichen worden." — Vielleicht hilft die Mittheilung einer solchen Uebung, daß die Bezirksrichterstelle endlich definitiv besetzt wird. Hilf, was helfen kann!

Lindenheim, 12. Juni. (Zur Hebung des Weinbaues.) Im Reichsrathe hat der Abgeordnete Fürn= kranz kürzlich wegen des von der Firma Pollak in Prag angekündigten Wein=Extraktes interpellirt; das hiesige deutschgeschriebene Slovenenblatt empfiehlt bereits diese neueste Erfindung: Hundert Liter "Wein" können um 5½ Gulden hergestellt werden und dabei ist dieses Getränke von echtem Naturwein nicht zu unterscheiden. Ob das ge= dachte Blatt durch Ankündigung des Wein = Extraktes zur Hebung des Weinbaues ein Schärflein beitragen will, weil ja doch viele Slovenen theils als Besitzer, theils als Winzer von diesem wichtigen Zweige der Landwirthschaft in Steier= mark leben; — ob vielleicht nur auf einen billigen Haus= trunk für die wieder meist slovenischen Dienstleute hingewiesen werden sollte; — ob endlich dieser Fingerzeig "Lohn" für jene Wirthe sein soll, welche das deutsche Organ des kath. Presvereines in Marburg, inmitten des Weinbaues, neben der Landes=Weinbauschule, — für ihre Gäste halten, — wir wissen es nicht. Das allein ist vorauszusehen: durch solche Empfehlung angeregt, werden zahlreiche Versuche gemacht, und dafür viel weniger Naturwein gebraucht werden; denn ist das neue Getränke von echtem Wein nicht zu unterscheiden, so liegt der Vortheil für jeden Wirth klar zu Tage. Wir hätten eine vom Ackerbauministerium zu veranlassende chemische Untersuchung verlangt. Ergiebt diese, es habe das Erzeugniß der Firma Pollak in Prag alle Eigenschaften eines echten Weines, z. B. auch eine gewisse Stärkung des Körpers bei mäßigem Genusse, so müßten wir uns in das Unvermeidliche

fügen und an einen Ersatz für den ohnehin nicht mehr gar lohnenden Weinbau denken. Bringt die Untersuchung aber gegentheilige Ergebnisse, so solle man wenigstens hier im Weinlande nicht von einer Seite solchen Erfindungen Vorschub leisten, wo immer verlangt wird, Alles als wahr anzunehmen, was von ihr gesagt, geschrieben und gedruckt wird. Die flovenischen Weinbauer mögen sich für diese Liebesthat be= sonders bedanken. Wie steht es schließlich mit dem sogenannten Meßwein, der nur Naturwein sein darf. Vor einigen Jahren konnten Kapuziner in Obersteier die Fälschung des ihnen aus Graz gelieferten Weines noch erkennen; nun ist ein Unter= scheiden nicht mehr möglich. Kann da Betrug nicht leicht vor= kommen? Unmöglich ist zu glauben, daß man den paar Gulden, die aus der Veröffentlichung der Ankündigung zu gewinnen sein dürften, das Wohl und Wehe so mancher Landsleute zum Opfer bringt. Dieses Vorgehen gehört mit zu der liebevollen Sorge für das geistige und leibliche Wohl, welches die Herren ihrem Volke entgegenbringen.

Rothwein, 6. Juni. (Feuerwehr.) Heute fand hier die Versammlung zur Gründung einer Ortsfeuerwehr statt, zu welcher fast sämmtliche Gemeindeausschüsse und Besitzer der Ortschaft erschienen. Herr Holnthanner eröffnete die Versammlung und sud die Erschienenen ein, ihren Beitritt zur Ortsfeuerwehr Rothwein zu erklären, was sie durch eigen= händige Namensfertigung auch thaten. Sodann ersuchte er, da Herr Gemeindevorsteher nicht anwesend war, einen Vor= fikenden als Leiter der Versammlung zu wählen. Die Versammelten wählten einstimmig Herrn Oberlehrer Majcen als ersten und den Realitätenbesitzer Herrn Georg Pschunder als zweiten Vorsitzenden. Ersterer sagte, daß es beiden Gewählten zur Ehre gereiche, die Konstituirung eines Vereines leiten zu können, dessen Zweck zuverläßliche, rasche, geordnete und aus= dauernde Hilfe gegen die Gefahren eines Schadenfeuers im Gebiete der Gemeinde sein soll. Wir seien uns wohl alle bewußt, wie dringend Hilfe im Unglücke noth thue, und es kennzeichne eine schöne Gesinnung der Rothweiner, daß sie einen Verein gründen wollen, der sich die Ausübung eines der dristlichsten Werke, nämlich die Ausübung der Nächstenhilfe zur Aufgabe macht, sich deshalb zu vereinigen, um einander besser zu helfen, um einander beistehen zu können in der Stunde der Gefahr, und so im Vereine dassenige schaffen und leisten zu können, was in solchen Fällen dem einzelnen Menschen unmöglich wäre. Die Vereinigung in ein Ganzes hebe auch das gesellschaftliche Leben eines Ortes mehr als man glaube und bringe manche sröhliche Stunde in die Alltäglichkeit des gewöhnlichen Lebens. Nach kurzer Debatte wurde die Mothwendigkeit einer Feuerwehr in Rothwein an= erkannt und die Gründung des Vereines "Freiwillige Feuer= wehr" mit dem Sitze in Rothwein einstimmig beschlossen. Die einer benachbarten Feuerwehr entlehnten und für Rothwein angepaßten Sakungen werden vorgelesen und an= genommen. Die Wahl in den provisorischen Wehrausschuß ergab folgendes Resultat: Josef Zöhrer, Gutsverwalter, Hauptmann; Georg Pschunder, Realitätenbesitzer, dessen Stell= vertreter: Anton Löschnig, Gemeinderath, Steigerzugsführer; Franz Gatschnig, Gemeinderath, Sprikenzugsführer; Eduard Holnthanner, Realitätenbesitzer, Schutzmannschaftszugsführer; Felix Majcen, Oberlehrer, Schriftführer; Ferdinand Macher, Gemeindeausschuß, Kassier; Georg Schager, Realitätenbesitzer, Zeugwart. Die Gewählten wurden ersucht, die Wahl an= zunehmen und das Weitere ungesäumt veranlassen zu wollen, worauf die Versammlung geschlossen wurde. Wie überall, giebt es auch hier Zöpfe, welche an Allem, was ihren be= schränkten Ansichten nicht entspricht, so auch an unserem Verein zu tadeln haben. Doch diese Beschränktheiten zu besprechen, gehört auf ein anderes Blatt. Wir werden ja noch genug Zeit haben zu beobachten, wie weit das Interesse jedes Ein= zelnen, insbesondere an dem prov. Wehrausschusse geht, um dann bei den endgiltigen Wahlen darauf Rücksicht zu nehmen.

#### Darlehenskassen-Verein.

Roßwein, 9. Juni.

Am 24. Mai 1. J. fand hier im Gasthause des Herrn Martin Pukl die Generalversammlung des "Darlehenskassen= Vereines Roßwein" unter zahlreicher Betheiligung der Mit= glieder statt. Der Obmann des Vereines, Herr Oberlehrer Harich, hielt einen Vortrag über das Wirken des Bereines im Jahre 1890 und theilte den Rechnungs=Abschluß mit, wie folgt:

#### A. Geldverkehr.

Empfänge:	1
Saldo:Vortrag pro 1889 fl. 822.78	5
Sparkasse=Einlage=Behebung	
Sparkasse:Zinsen=Behebung	
Spareinlagen in die Vereinskasse " 30.—	
Weschäftsantheile pro 1890	
Darleben, rückbezahlte " 1696'	
Darlebens-Rinsen	1
Beitritts-Gebühren	
Propisionen	
Einnahme für Bücheln	1
Kanzleibeiträge	
Zusammen fl. 3476·27	
Destaurant las and	1
Musaahen:	1
Ausgaben: Einlage in die Gemeinde-Sparkasse zu Marburg fl. 550.—	
Einlage in die Gemeinde-Sparkasse zu Marburg fl. 550.—	
Einlage in die Gemeinde-Sparkasse zu Marburg fl. 550.— Die Zinsen hievon pro 1890 eingelegt " 3·44	-
Einlage in die Gemeinde-Sparkasse zu Marburg fl. $550\cdot -$ Die Zinsen hievon pro 1890 eingelegt	
Einlage in die Gemeinde-Sparkasse zu Marburg fl. $550\cdot -$ Die Zinsen hievon pro $1890$ eingelegt	
Einlage in die Gemeinde-Sparkasse zu Marburg fl. $550\cdot -$ Die Zinsen hievon pro $1890$ eingelegt	
Einlage in die Gemeinde-Sparkasse zu Marburg fl. 550·— Die Zinsen hievon pro 1890 eingelegt	
Einlage in die Gemeinde-Sparkasse zu Marburg fl. $550$ .— Die Zinsen hievon pro 1890 eingelegt	
Einlage in die Gemeinde-Sparkasse zu Marburg fl. $550\cdot -$ Die Zinsen hievon pro $1890$ eingelegt $3\cdot 44$ Abgegebene Darlehen	
Einlage in die Gemeinde-Sparkasse zu Marburg fl. $550\cdot$ — Die Zinsen hievon pro 1890 eingelegt	
Einlage in die Gemeinde-Sparkasse zu Marburg fl. $550$ — Die Zinsen hievon pro $1890$ eingelegt $3\cdot 44$ Abgegebene Darlehen $1490$ — Geschäftsantheile, rückbezahlte $35\cdot$ — Spareinlagen behoben $305\cdot 60$ Zinsen der Spareinlagen bezahlt $24\cdot 19$ Passivzinsen für Anlehen $207\cdot 50$ Anlehen, rückbezahlte $207\cdot 50$ Anzlei-Auslagen $83\cdot 42$ Unmittelbare Gebühren pro $1890$ $83\cdot 42$	
Einlage in die Gemeinde-Sparkasse zu Marburg fl. 550.— Die Zinsen hievon pro 1890 eingelegt 3·44 Abgegebene Darlehen 1490.— Geschäftsantheile, rückbezahlte 35.— Spareinlagen behoben 305.60 Zinsen der Spareinlagen bezahlt 24·19 Passivzinsen für Anlehen 207·50 Anzlei-Auslagen 500.— Kanzlei-Auslagen 83·42 Unmittelbare Gebühren pro 1890 2·69 Einkommensteuer der Sparkasse in Graz 6·28	
Einlage in die Gemeinde-Sparkasse zu Marburg fl. $550$ — Die Zinsen hievon pro $1890$ eingelegt, $3\cdot 44$ Abgegebene Darlehen, $1490\cdot$ — Geschäftsantheile, rückbezahlte, $35\cdot$ — Spareinlagen behoben, $305\cdot 60$ Zinsen der Spareinlagen bezahlt, $24\cdot 19$ Passivzinsen für Anlehen, $207\cdot 50$ Anlehen, rückbezahlte, $500\cdot$ — Kanzlei-Auslagen, $83\cdot 42$ Unmittelbare Gebühren pro $1890$ , $2\cdot 69$ Einkommensteuer der Sparkasse in Graz, $6\cdot 28$	

B.	Gew	in n=	und	V	er	lu	$ft = \Re$	on	to.
			(Smbf	1111	10.				

Reservefond am 1. Jänner 1890

ottetteten un 1. Juni	err 1						1	0 50
Beitritts=Gebühren .			•				11	3.50
Provisionen	See F			. 484			11	5.34
		fl. 2	45.4	5				
Davon Rückstand pro 1			45.2				"	200.17
Zinsen der Einlagen in		1000		ALC: U.S. Labor.	park	affe	"	3.44
Rückständige Zinsen pro			. 3					109.86
Einnahme für Bücheln					123		"	3.96
						•	"	23.43
Büchel-Vorrath	•	•	•	•		•	**	80
Ranzleibeiträge		•	٠			•	***	NOTES THE PROPERTY OF THE PROP
				Bus	amn	ten	fl.	516.07
	Aus	egabe					R	
Zinsen für Anlehen .		-					fl.	207.50
Zinsen der Spareinlager								24.19
						•	"	50.79
Kapitalisirte Zinsen der			-			•	"	83.42
Kanzlei-Auslagen					•		**	
Unmittelbare Gebühren						•	"	2.69
Einkommensteuer der S	parka	ffe in	n S	raz			**	6.28
Büchelübernahme pro 1	889						"	27.39
Reservefonds=Konto .							,,	113.81
							with the same of the same of the same of	AND REPORT OF THE PROPERTY AND THE PROPERTY OF
				Qui	amn	1011	fí	516:07
	m :			Zus	amn	ien	fl.	516.07
		lan		Bus	amn	ien	fl.	516.07
		lan Besitz		Zuj	amn	ien	fl.	516.07
				Bus	amn	ien		516·07 4265·83
Darlehen		Besitz		Bus	amn	ien	fl.	4265.83
Darlehen	lehen	Besitz			amn	ien	fl.	4265·83 109·86
Darlehen	lehen ie in	Besitz Ma	: rbur	g .		en .	fl.	4265·83 109·86 3·44
Darlehen	lehen ie in	Besitz Ma	: rbur	g .		ien	fl. "	4265·83 109·86 3·44 45·—
Darlehen	lehen ie in	Besitz Ma	: rbur	g .		en	fl.	4265·83 109·86 3·44 45·— 23·43
Darlehen	lehen ie in	Besitz Ma	: rbur	g .			fl. "" ""	4265·83 109·86 3·44 45· 23·43 268·15
Darlehen	lehen ie in	Besitz Ma	: rbur	g .			fl. "" ""	4265·83 109·86 3·44 45·— 23·43
Darlehen	lehen de in Passi	Besitz Ma	: rbur talie	g .			fl. "" ""	4265·83 109·86 3·44 45· 23·43 268·15
Darlehen Fällige Zinsen der Dar Zinsen bei der Sparkassen Borbezahlte Zinsen der Büchel=Vorrath Barschaft Ende 1890	lehen je in Bassi	Besitz Ma vkapi	talie	3 11	amn	ten	fl. "" ""	4265·83 109·86 3·44 45· 23·43 268·15
Darlehen Fällige Zinsen der Dar Zinsen bei der Sparkasse Borbezahlte Zinsen der Büchel=Vorrath Barschaft Ende 1890	lehen Je in Bassi	Besitz Mapi okapi	rbur talie	rthsc	gaft	: : :	fl. """	4265·83 109·86 3·44 45· 23·43 268·15 4715·71
Darlehen	lehen je in Bassi	Besitz Ma ofapi	rbur talie	rthsc	ann haft	:	fl. """ "	4265·83 109·86 3·44 45·— 23·43 268·15 4715·71
Darlehen Fällige Zinsen der Dar Zinsen bei der Sparkasse Borbezahlte Zinsen der Büchel=Vorrath Barschaft Ende 1890 Anlehen bei der k. k. st. Gesellschaft Anlehen bei der steierm.	lehen je in Passi	Besitz Ma ofapi	talie	rthsc	gaft	:	fl. """ " " " " " " " " " " " " " " " " "	4265·83 109·86 3·44 45·— 23·43 268·15 4715·71
Darlehen	lehen je in Bassi	Besitz Ma vkapi okapi	rbur talie	g n 	gaft	:	fl. """ " " " " " " " " " " " " " " " " "	4265·83 109·86 3·44 45· 23·43 268·15 4715·71 500· 3000· 831·90
Darlehen	lehen je in Bassi	Ma Ma vkapi okapi arkaj jirter	rbur talie	g n en en	gaft	:	fl. """ " " " " " " " " " " " " " " " " "	4265·83 109·86 3·44 45·— 23·43 268·15 4715·71 500·— 3000·— 831·90 270·—
Darlehen	lehen je in Bassi	Ma Ma vkapi okapi arkaj jirter	rbur talie	g	gaft	:	fl. """ " " " " " " " " " " " " " " " " "	4265·83 109·86 3·44 45·— 23·43 268·15 4715·71 500·— 3000·— 831·90 270·— 113·81
Darlehen	lehen je in Bassi	Ma Ma vkapi okapi arkaj jirter	rbur talie	g	gaft	:	fl. """ " " " " " " " " " " " " " " " " "	4265·83 109·86 3·44 45·— 23·43 268·15 4715·71 500·— 3000·— 831·90 270·—

Die Zahl der Mitglieder betrug Ende des Jahres 54. Dieser Bericht wurde von den Anwesenden einstimmig befriedigend zur Kenntniß genommen. Ferner wurden folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Von der Verzinsung der Geschäfts= antheile ist bis auf Weiteres Umgang zu nehmen. 2. Der Zinsfuß der Spareinlagen ist von 41/2 auf 4 Prozent herab= zusetzen. 3. Die Zinsen der Darkehen sind vom 1. Juli 1891 im Vorhinein einzuheben. 4. Die Konventionalstrafe ist mit 50 fr. beizubehalten.

#### Marburger Nachrichten.

(Spende.) Der Kaiser hat der Gemeinde Groß-Wilfersdorf im politischen Bezirke Feldbach zur Renovierung der Pfarrkirche eine Unterstützung von hundert Gulden aus der Privatkasse zu bewilligen geruht.

(Personalnachrichten.) Der k. k. Finanzwach= Respizient Herr Martin Ledineg wurde zum k. k. Finanzwach= Kommissär für das Verwaltungsgebiet der steiermärkischen f. k. Finanz-Landesdirektion ernannt. — Der Feuerwerker des Korpsartillerie-Regiments Erzherzog Wilhelm Nr. 3 Herr Johann Stranz wurde zum Kanzlisten bei den leitenden Finanzbehörden in Steiermark ernannt.

(Veränderungen im Lehrstande.) Bom f. k. steiermärkischen Landesschulrathe wurden ernannt: Zu Lehrern: An der Volksschule in Halbenrain der dortige Unterlehrer Herr Franz Schlaffer; an der Volksschule in Wölling der Unterlehrer Herr Michael Lesnika in St. Florian; an der Volksschule in Pöllau der dortige Unterlehrer Herr Mathias Krones. Versetzt wurde der Unterlehrer Herr Johann Rupnik von St. Margarethen bei Pettau nach St. Florian im Schul= bezirke Rohitsch. — In den Ruhestand wurden versetzt die Oberlehrer Herr Martin Repic in St. Nikolai und Herr Johann Zoolsek in Neukirchen, dann der Lehrer Herc Johann Mayer zu Pankrazen im Bezirk Umgebung Graz.

(Germanische Vornamen.) 14. Juni: Gerold, Hartwig, Leobald, Richard; 15.: Adelger, Edburg, Jsfrio, Landolin; 16.: Benno, Eberhelm, Fikiberta, Gebhard, Leofgar, Lothard, Ludgard, Dankrad (Tankred), Wibranda, Witrad (Widerad); 17.: Adolf, Batho, Botulf, Folkmar, Genulf, Gundolf, Heribald, Herwig, Rambald, Reiner.

(Impfung.) Heute Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, wird im Knabenschulgebäude am Domplatze die Impfung mit Original=Ruhpockenlymphe beendet.

(Volksfest.) Wir haben bereits erwähnt, daß das große Feuerwerk unseres einheimischen Pyrotechnikers den Abschluß des am 21. d. stattfindenden Volksfestes bilden werde. Herr Bernreiter hat die fünf Fronten in folgender Weise benannt; 1. Front. "Fontaine lumineuse", 2. Front "die Sonne mit ihren Planeten", 3. Front "das pyrotechnische Farbenspiel", 4. Front "Namenlos" und 5. Front "der Tempel des Hochzeitsgottes." — In der vorgestern im Volks= garten abgehaltenen Sitzung des großen Ausschusses wurde die Art und Weise der Budenaufstellung sowie die Ausschmückung des Festplatzes endgiltig festgesetzt. Von den verschiedenen Ueberraschungen, welche der Besucher harren, wollen wir vorläufig nichts mittheilen, damit dieselben nicht zu früh dem Regengotte zu Ohren kommen und er in seiner Neugierde, die in den Vorjahren schon oft ärgerlich empfunden wurde, nicht auch als Gast erscheine.

(Gartenfest in Pickerndorf.) Heute Nachmittag findet im Reiser'schen Garten zu Pickerndorf ein Gartenfest mit allerlei Belustigungen statt. Das etwaige Reinerträgniß ist wohlthätigen Zwecken zugedacht.

(Der Radfahrer=Klub,,5chwalben") hielt am Sonntag, den 7. Juni, sein Frühjahrs-Rennen ab und wurde hiezu die Strecke Marburg (Gasthaus zum "Steirer Schützen") bis Maria=Rast (Halbziel) und zurück (23 Kilom.) benützt. Die Abfahrt erfolgte um 3 Uhr Nachmittag. Von den Hochradfahrern kam Herr Zischeg in der kürzesten Zeit, 48 M., als Erster. Herr Heider in 48 M. 10 S. als Zweiter, Herr Weißenberger in 50 M. 10 S. als Dritter, Herr Heumaier in 55 Mt. 17 S. als Vierter und Herr Bobek in 58 M. 59 S. als Fünfter an. Die Niederräder wurden fünf Minuten später abgelassen und kam Herr Ludwig als Erster in 51 M., Herr Martschitsch als Zweiter in 53 M. an. Als Zusammenkunftsort nach dem Rennen wurde Herrn Bernreiter's Gastgarten bestimmt, allwo auch um 8 Uhr Abend nach einer feierlichen Ansprache des Obmannes Herrn Meger an die hiezu erschienenen Frauen und Herren vom Radfahrer-Klub und nach Vorlesung eines Drahtgrußes von Herrn Hajny aus Maria-Rast die Preisvertheilung stattfand.

(Liberale Berichterstattung.) Daß die Be= richterstattung der Grazer "Tagespost" offenbar wegen ihres "originellen" Anstriches Schule macht und zur Nachahmung aneifert, das beweist z. B. ein in den "Münchner Neuest. Nachrichten" vom 11. d. abgedruckter, aus Graz stammender Bericht über den am 6. d. stattgefundenen Ueberfall auf dem Bahnhofe in Bruck. Die "Tagespost" hat bekanntlich durch einen eigens zum Zwecke der Berichterstattung nach Bruck entsandten Mitarbeiter festgestellt, daß eine der Hauptursachen des Ueberfalles der Tadel des "Obersteirerblatt" wegen des Verkehrs der in Bruck garnisonirenden Offiziere mit einem jüdischen Reserveoffizier und mit dem jüdischen Papierfabri= kanten Diamant gewesen sei. Der leidige Antisemitismus mußte seine Schuldigkeit thun und er that sie. Aber nicht lange. Der Schriftleiter des "Obersteirerblatt", Herr Sedlak, be= richtigte auf Grund des Prefigesetzes den Originalvericht ter "Tagespost" und so stand in derselben für jeden, nur nicht für einen "Antianti", zu lesen, daß das "Obersteirerblatt" niemals des Verkehres der aktiven Offiziere in Bruck mit einem jüdischen Reserveoffizier und mit einem jüdischen Fa= brikanten Erwähnung gethan, ja, daß der Schrif!leiter des "Obersteirerblatt" erst durch den Bericht der "Tagespost" von einem solchen Verkehr Kenntniß erhalten habe. Das "Obersteirerblatt" — besagte die thatsächliche Berichtigung ferner — erzählte seinen Lesern nur von der rohen Behand= lung, welche Soldaten auf den Brucker Uebungspläßen er= leiden mußten. Trok dieser Richtigstellung erscheint der Anti= semitismus in dem Grazer Berichte der "Münch. Neuest. Nachrichten" wieder auf der Bildfläche und verrichtet nun, bei den Haaren berbeigezogen, unerhörte Dinge. Er bringt es zuwege, daß Oberlieutenant Fredrigoni den Eindruck gewinnt, Herrn Sedlak sei der Boden auf dem Brucker Bahn= hofe bereits zu heiß geworden, weshalb er ihn mit 20 Gol= daten überfällt und es bewirkt, daß auch der Stationschef in Bruck verwumdet wird, welcher sich des besten Wohlseins erfreut. Der Antisemitismus muß eben in liberalen Diensten Wunder verrichten. Wozu wäre er denn auf der Welt? —

(Die Eröffnung der Gifenbahn Cilli= Schönstein=Wöllan) wurde für den 21. November

festgesetzt. (Für Pferdezüchter.) Heute, den 14. d. Mach= mittag 4 Uhr, findet im Kaffeehaus Menhold in Windisch= Feistritz über Einladung der k. k. Gesellschaft für Pferdezucht eine Versammlung der Pferdezüchter und Pferdeliebhaber statt, wobei der k. k. Bezirksthierarzt Herr Haage einen Vortrag über die Pferdezucht Steiermarks halten und eine Besprechung der Erlässe des k. k. Ackerbauministeriums über den direkten Ankauf von Remonten von Seite der Züchter einleiten wird. Zu dieser Verfammlung haben auch Nichtmitglieder Zutritt, und können die Züchter Wünsche und gemachte Wahrnehmungen, welche die steirische Landespferdezucht betreffen, vorbringen. Im Interesse der Landespferdezucht, sowie in jenem der einzelnen Züchter ist es sehr erwünscht, daß diese Versammlung

(Ein Gesuchter.) Josef Gosak, Knecht aus Bic, Gerichtsbezirk St. Leonhard, erscheint im steierm. Polizeiblatt Mr. 24 wegen Verbrechens der schweren Körperverletzung steckbrieflich verfolgt. Derselbe soll sich dem Vernehmen nach

in Marburg oder dessen Umgebung aufhalten.

recht zahlreich besucht werde.

(Fahrlässigkeit.) Am 11. d. gegen Mittag jagten die Pferde eines schwerbeladenen Wagens, dem ein zweiter angehängt war, die Triesterstraße herunter. Die durch die Wucht der nachrollenden Wägen zur Seite gedrängten Thiere prallten beim Holzknecht'ichen Stalle — glücklicher Weise bevor ein anderes Unglück sich ereignete — dermaßen an, daß die geschlossene Thür in Trümmer ging und ein Pferd zur Hälfte in den Stall zu stehen kam. Nun eilte der Knecht Ledineg, der die Pferde allein gelassen hatte und ins Wirths= haus gegangen war, herbei. Mehrere Passanten, welche sich in Gefahr befunden hatten, stellten ihn wegen seiner Nach= lässigkeit zur Rede. Er aber wurde grob, was ihm etzige Hiebe eintrug und auch seine Verhaftung veranlaßte. Bemerkt sei, daß Ledineg, welcher ziemkich angetrunken war, bereits mehrere Abstrafungen hinter sich hat, daher auch dessen neuerliche Uebertretung eine strenge Ahndung finden dürfte.

(Zum Tode durch den Strang) verurtheilt wurde Schwurgericht zu Leoben das Ehepaar Heinrich und Maria Feldhofer, siebenundzwanzig, respektive zweiundzwanzig Jahre alt, Wirthschafter auf der vulgo Posch-Realität in Stanz. Dieselben haben Ende Juli v. J. der in ihrem Hause wohnenden zweiundsechzigjährigen Rosalia Schneider Arsenik in die Speisen gemischt, um sie zu tödten und sich in den Besitz ihres Vermögens zu setzen, das nebst reichlicher Ausstattung an Kleidern und Wohnungs-Einrichtung in einer Spareinlage per 600 fl. und in einer Darlehensforderung von 300 fl. bestand. Die alte Frau starb an den Folgen der Vergiftung am 1. Mai v. I.

(Krätze bei Pferden.) In der Gemeinde Unters rothwein und Roßwein ist in mehreren Gehöften die Krätze der Pferde aufgetreten, und wurde bereits eines der Pferde der Vertilgung zugeführt. Nachdem diese Krankheit sehr an=

ytr. 48, 14. Juni 1001.

steckend und wegen der langen Dauer der Stallsperre, welcher die kranken Pferde unterzogen werden mussen, für die Besitzer won großem Nachtheil ist, so hat auch die Behörde zur Unter= drückung und Berhinderung der Weiterverbreitung umfassende

Maßregeln durchgeführt.

(Thierseuchen) herrschen nach den am 10. d. vor= liegenden amtlichen Berichten: Maul= und Klauenseuche in der Gemeinde Feldkirchen des Bezirkes Graz. Bläschenausschlag bei Pferden in den Beschälbezirken St. Georgen a. d. Süd= Bahn und Riez des Bezirkes Cilli und der Gemeinde Wolfs= dorf und Lukafzen des Bezirkes Luttenberg. Räudekrankheit bei Ziegen und Rindern in der Gemeinde Eisenerz des Bezirkes Leoben und bei Pferden in der Gemeinde Unter-Roth= wein des Bezirkes Marburg, Rauschbrand der Rinder in der Gemeinde Hafnitz des Bezirkes Leoben.

### Deutscher Schusverein.

in Czernowitz, der Frauenortsgruppe in Aussig und der akade= mischen Ortsgruppe der philosophischen Fakultät in Wien für Festerträgnisse, sowie den Ortsgruppen Bauken und Wald= heim des allgemeinen deutschen Schulvereines für zugewendete Spenden der Dank ausgesprochen und die Danksagung der Gemeinde Paulowitz für die Erweiterung des Schulhauses zur Kenntniß genommen. Dr. von Kraus berichtet über die gemeinsam mit dem Zahlmeister Julius Eckel geführten Ver= handlungen in Prag bezüglich der dortigen Vereinsanstalten und Schulhäuser und Dr. Groß über den glänzenden Ber= Lauf der am 7. Inni von den Ortsgruppen des Bezirkes Politschka in Dittersbach veranstalteten Versammlung. Ferner wird der Bericht über das günstige Ergebniß des Vertriebes des Kalenders des Jahres 1891, sowie die Mittheilung über die Ende dieser Woche beginnende Versendung der Karten und Drucksorten für die Hauptversammlung zur Kenntniß genommen. Weiters gelangen die Rechnungen über die in den Schulhäusern zu Holleschowitz, Lieben und Wrschowitz durch die vorjährige Ueberschwemmung nothwendig gewordenen Adaptirungsarbeiten zur Auszahlung. Mehrfache kleinere Unter-Stützungen in Südsteiermark und Kärnten werden bewilligt und endlich Angelegenheiten der Vereinsanstalten in Königs= berg, Winterberg, Königsfeld, Eisenbrod, Lipnik, Böhmisch= Trübau, Senftenberg, Mähr. Budwitz, Pilsen, Maierle, Freiberg, Laibach und Pribram erledigt.

#### Kunst und Schriftthum.

(Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik.) Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr Fr. Umlauft. (A. Hartleben's Verlag in Wien, jährlich 12 Hefte à 45 fr., Pränumeration incl. Franco-Zusendung 5 fl. 50 kr.) Von dieser rühmlichst bekannten Zeitschrift geht uns soeben das neunte Heft ihres XIII. Jahrganges zu, das durch die Fülle des Gebotenen neuerdings überrascht. Das Programm derselben umfaßt wie bisher alle Fortschritte der geographischen Wissenschaft und außerdem noch die dankenswerthe Specialität, einzelne Länder und Völker in eingehenden, durch Original=Jllustra= tionen erläuterten Artikeln näher bekannt zu machen. Die beste Empfehlung bietet wohl der reiche Inhalt des vor= liegenden Heftes mit einigen hochinteressanten und werthvollen Beiträgen. Haupt-Inhalt:

Fortschritte der geographischen Forschungen und Reisen im Jahre 1890 1. Afrika. Bon Professor Dr. Philipp Paulitschke. (Mit einer Karte.) — Die Erforschung der deutschen Wohnhausinpen und die Theilnahme der Amateurphotographen an der Gewinnung von Beobachtungsmaterial. (Mit zwei Illustrationen.) - Eine Donau= reise von Belgrad nach Turn-Severin. Von Emil Koschcal. (Mit zwei Justrationen.) — Der neunte deutsche Geographentag. Von Friedr. Umlauft. (Schluß.) — Reise von Ladakh nach Kaschmir im Herbst 1889. Nach einem Reisebericht von Missionär Redslob im Auszug mitgetheilt von G. Th. Reichelt. (Fortsetzung.) — Aftronomische und physikalische Geographie. Die Achseldrehung der Benus. Die Bermudas-Inseln. — Politische Geographie und Statistik. Die mögliche Bevölkerung der Erde. Die Colonie Neu-Süd-Wales im Jahre 1889. - Rleine Mittheilungen aus allen Erdtheilen. - Berühmte Geographen, Naturforscher und Reisende. Der Forschungsreisende Karl Bock. (Mit Porträt.) — Geographische Nekrologie. Todesfälle. Mit einem Porträt: Generalfeldmarschall Graf Moltke. — Geographische und verwandte Bereine. — Vom Büchertisch. — Eingegangene Bücher, Karten zc.

Die Zeitschrift ist durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen und dürfte die Pränumeration der "Deutschen Rundschau für Geographie und Statistik" sicher jedem Freunde der Erdkunde, dieser beliebtesten aller

Wissenschaften, zu empfehlen sein.

\* 100 Ausflugsziese bon einem Tage bis zu drei Tagen. Für Wiener Naturfreunde und Touristen zusammengestellt von Josef Rabl. 6 Bogen. Oktav. Geheftet 60 kr. - Mit diesem Werkchen that der Verfasser des bereits in zweiter Auflage erschienenen Büchleins "600 Wiener Ausflüge" den Naturfreunden und Besuchern der Stadt Wien wieder eine recht praktische Gabe gewidmet. Wem nur eine kurz abgemessene Zeit zur freien Verfügung steht, der müht sich oft lange ab, um eines der verschiedenen Ziele, welche ihm durch den Sinn gehen, in den Rahmen seiner Zeit hineinzubringen. Das vorliegende Buch erspart ihm nicht nur diese Mühe, sondern in den meisten Fällen auch jedes andere Führerwert; es bietet dem Reise= lustigen 100 Ausflugsziele für ein= bis dreitägige Touren mit An= gabe der günstigsten Reiserouten zur Auswahl an, und wenn damit auch die Fülle lohnender Reiseziele noch lange nicht erschöpft ist, hat der Verfasser doch getrachtet, alle Geschmacksrichtungen zu berücksichtigen. Der bequeme Naturfreund, sowie der schneidige Tourist werden darin zusagende Ziele finden. Die Ausflugsziele des Büch= leins sind innerhalb der Zeit von einem bis zu drei Tagen alpha= betisch geordnet. In erster Linie wird das Ausflugsziel kurz geschil= dert und alles dem Besucher Wissenswerthe angegeben; hierauf folgt die Reiseeintheilung mit den verschiedenen Routen, welchen die Zahl der Bahnkilometer beigefügt erscheint. Es unterliegt keinem Zweifel, daß dieses sehr verwendbare Buch sich bei Einheimischen und Frem= den vicle Freunde erwerben wird, umsomehr, als durch die ansehn= lichen Fahrpreisermäßigungen der jüngsten Zeit der Kreis Der= jenigen, welche sich für eine kurze Ferialzeit auch weitere Ausflüge vergönnen dürfen, beträchtlich erweitert worden ist. A. Hartleben's Verlag in Wien, Pest und Leipzig.

\* "Per Stein der Zseisen". Das soeben erschienene 12. Heft der populär-wissenschaftlichen Halbmonatschrift (A. Hartleben's Verlag, Wien), bringt die nachstehenden, meist reich illustrirten größeren Abhandlungen, und zwar: Schanzen und Forts von A. Hueber (15 Abbidungen und 1 Tafel).; die Weltuhr von M. W. Meyer

Wasserräder (4 Abbildungen); Die Hunderassen (5 Abbildungen); Bilder aus Hinterindien (6 Abbildungen). Sodann im Rotizentheile "Aleine Mappe" (mit 7 Abbildungen): Die Steinplastik; neue Rechenmaschine, Gaslampe zur Erzeugung hoher Temperaturen, Verschiedene Wohngebäude (mit Tableau). In der Beilage: "Die Wissenschaft für Alle" (mit 12 Abbildungen): Astronomische Universaluhren, Elektrische Berbrauchsmesser mit photographischer Registrirung, Der Gehörssinn und der Bau des Gehörorganes, Die Gasmanometer, Bur Raturgeschichte ber Wurzel. Im Ganzen enthält dieses Heft genau 50 Abbildungen. Unsere Leser haben so häufig Kenntniß von der Bielseitigkeit und Reichhaltigkeit dieser Zeitschrift genommen, daß es gewiß überflüssig ist, ein weiteres Wort des Lobes hinzuzufügen. \* Seit einiger Zeit bringen die Zeitungen aus Paris fast jede

Woche die Nachricht, daß irgend ein Bankier mit Hinterlassung eines gewaltigen Fehlbetrages, der sich immer auf hunderttausende von Franken beläuft, das Weite gesucht hat. Das Schlimmste an der Sache ist, daß durch diese Betrüger meistentheils kleine Leute um ihre sauer erworbenen Sparpfennige und dadurch um ein sorgenfreies Alter gebracht werden. Es hat zwar jederzeit seit den längst ver= gangenen Tagen des römischen Weltreiches nicht an Bankerotteuren gefehlt, die anderen vertrauensseligen Leuten ihr Geld geraubt haben, aber in der Gegenwart häufen sich diese beklagenswerthen Fälle in In der Sitzung am 9. Juni wird den Ortsgruppen so auffallender Weise, daß es fast den Anschein hat, als ob sich wieder einmal eine große Geldkrisis vorbereite, wofür auch andere Zeichen sprechen. Um so zeitgemäßer ist der Artikel: "Bankerott", eine kriminalistische Skizze von A. Oskar Klaukmann, den das neueste, 23. Heft des vortrefflichen Familienjournals "Innfrirte Welt" (herausgegeben von Professor Joseph Kürschner, redigirt von Wilh. Wetter, Stuttgart, Deutsche Verlags=Anstalt) bringt. Die bekannte und allgemein beliebte illustrirte Famlien-Zeitschrift weiß stets das seinen dankbaren und getrenen Lesern zu berichten, was die Gemuther gerade in dem Augenblicke beschäftigt und bewegt, und hat so auch diesmal mit dem genannten Artikel im richtigen Moment das Richtige getroffen. Die interessant und belehrend geschriebene Skizze gibt eine geschichtliche Uebersicht über die Strafen, mit denen Bankerott und Konkurs belegt wurden, schon vor Jahrhunderten eine Spezialität gewisser Kreise, die die Gesetzgebung aller Zeiten und Länder unaus=

gesetzt beschäftigt hat.

\* Die Beilige Schrift des Alten und Menen Teffaments. Aus der Vulgata übersett von Dr Josef Franz von Allioli. Justr. Volksausgabe mit 45 Vollbildern in Farbendruck, über 1000 anderen Abbildungen und Karten 2c. Verlag von Friedrich Pfeilstücker in Berlin W., Bayreutherstraße 1. — Von dieser prachtvollen neuen Augabe der Heiligen Schrift sind jetzt 11 Hefte (zu 50 Pf.) erschienen. Es ist unmöglich, den ganzen Bilderkommentars zum göttlichen Wort, den das Pfeilstücker'sche Vibelwerk vor uns ausbreitet. hier zu beschreiben; man wird wahrhaft überrascht durch die Külle und Gediegenheit dessen, was geboten wird. Das Werk hat in der That etwas von dem berühmten Ei des Columbus an sich. Das ist's, was uns schon lange gefehlt hat! Was eine seitenlange Erklärung dem Leser oft nicht anschaulich machen könnte, das erreicht die Pfeil= ftücker'sche Bibel einfach dadurch, daß sie unter den betreffenden Vers die betreffende Abbildung — nur mit den nöthigen Erklärungen setzt und der Leser ist auf einmal gleichsam in die alte Zeit zurückversetzt. So wird das Lesen der Bibel, das sich sonst äußerlich wenigstens auf unbekannten Wegen eines fremden Landes und Volkes bewegte, zu einer Fahrt ins heilige Land, welche die heiligen Orte, die Zustände des Alterthums mit eigenen Augen sehen läßt. Das ist's, was dieses Werk von allen früheren Bibel-Jllustrationen unterscheidet. Was immer die fortgeschrittene wissenschaftliche Kenntniß und Geographie des heiligen Landes bietet, ist aufs gewissenhafteste benutzt und so eine Bilderbibel geschaffen worden, die ganz eigenartig dasteht unter ihren Schwestern. Möge dieses musterhafte und in gutem Sinn zeitgemäße Werk auch in vielen Häusern unfrer Leser Eingang finden! Reiche Belehrung und Förderung des Schriftverständnisses wird es überall verbreiten.

#### Buntes.

(Der Kommunalgardist Krätsschmar) in M. ist kommandirt, einen Verbrecher zu transportiren und ihn an das Zuchthaus nach W. abzuliefern. "Krätsschmar, sei dem Kerl gehörig auf dem Damme, damit er Dir nicht entwischt", sagte der Rottmeister Menselwitz. — "Ohne Sorge", sagte Krätsschmar, "Unsereiner ist auch nicht von Stroh." — Als der Weg im ersten Dorfe vor einem Bäckerladen vorbeiführt, hebt der Zuchthäusser an: "Mein guter Herr Kommunal= gardiste, thäten Sie mir wohl erlauben, daß ich mir hier für einen Sechser Semmel koofte." — "Nee! mei guter Vers brecher, das geht nicht." — Durch wiederholtes Bitten läßt sich Kräkschmar indeß doch bewegen, dem Hungrigen die er= betene Erlaubniß zn ertheilen, als er aber nach einer Biertel= stunde nicht wieder aus dem Hause kommt, erlaubte sich Kräkschmar bei bewußtem Bäcker die ergebene Anfrage, ob er nicht einen Verbrecher gesehen habe. — Nach vielem Hin= und Herreden ward Krätsschmar klar, daß das Bäckerhaus einen Ausgang nach hinten habe, welchen der Verbrecher in einem Anfluge von Melancholie benutzt haben mußte, um ins Freie zu gelangen. — Die Freiheit des Diebes dauerte indeß nur wenige Tage, er wurde wieder eingefangen und von den Gendarmen nach M. abgeliefert. Unsern Freund Krätsschmar traf abermals das Loos, den Dieb zu transportieren. Man kommt wieder an besagten Bäckerladen und der Verbrecher wiederholt seine dringenden Bitten wie das lette Mal. —

"Jetzt hört alle Menschlichkeit auf", sagte Krätsschmar, "jetzt bleiben Sie hier auf der Strake stehen und — ich werde herein zum Bäcker gehen und die Semmel kaufen." Unbegreiflich! als Kräkschmar die Semmel brachte, war der Ver= brecher auch diesmal nicht zu finden. Er ward überhaupt

im Lande nicht mehr gesehen.

(Der alte Löwe und der voreilige Esel.) Ein Löwe war, so schien's den unvernünft'gen Thieren, An Jahren viel zu alt, sie länger zu regieren,

Und sie erklärten ihn drum seiner Macht entsetzt. Schon glaubte das Geschlecht der Affen und Kameele, Sie seien Herrscher nun und eine Hundeseele

Docirte frech: Man hat den Löwen überschätzt. Als gar der Esel hört, daß der Tyrann entthronet, Eilt er zur Höhle stracks, wo der Verhaßte wohnet,

Und giebt ihm einen Tritt so recht nach Eselsbrauch. Da brüllt der Löwe. — Hu! das Langohr stirbt vor Schrecken, Und Aff', Hund und Kameel verschwinden in Verstecken.

So lang' ein Löwe lebt, so lange herrscht er auch. (Guter Rath.) Im Atelier zanken sich zwei Mo= dellsteherinnen und die Eine sagt zur Kollegin: "Wenn Du Dich beklagst, Grethe, daß ich Dich verdrängt habe und Du dadurch ins Pech gerathen seiest, so kann ich mein Unrecht vielleicht durch einen guten Rath wieder sühnen: Der Maler Hildebrandt sucht zu seinem neuen Historienbild "Die Rettung Roms" eine lebendige Gans. Melde Dich und Du bist schön

(Gefühlvoll.) Hans zu seiner wennen, vie vent Papa die Haare schneidet: "Mama, darf ich mir die Locke vom Papa nehmen?" — "Freilich, mein liebes Kind!" (zu ihrem Gatten gewendet): "Nun sieh, Alfons, was für ein gefühlvolles Kind du haft. In diesem zarten Alter schon hält es eine Locke von dir so werth!" — Hans (als er der Mutter Zögern bemerkt): "Weißt du, Mama, ich möchte meinem Pferd ein Schweiferl davon machen."

(Vorgebeugt.) Studios A.: "Sag', Freund, ich habe Dich schon mehrere Male in Deiner Wohnung auf= gesucht, Du warst aber nie da. Wo trifft man Dich denn immer mil Bestimmtheit?" — Studiosus B.: "In Geld=

verlegenheit!"

(Beneidenswerth.) Man feiert das Geburts= fest eines Achtzigjährigen und rühmt seine Rüstigkeit. "Ja, Kinder, das ist ja Alles recht gut und schön", sagt der Greis, "aber allmählig merke ich's doch, daß ich alt werde."

(Weisheit vom Kirchhof.) Ein Todtengräber wird nur selten reich. Es geht ihm wie vielen Pumpgenies: er macht ein Loch auf und das andere zu!

#### Briefkasten der Schriftleitung.

R. Sch. in M. Dankend erhalten. A. H. Die Schriftleitung und die Druckerei des vom 1. Sep= tember ab täglich zweimal erscheinenden "Grazer Tagblattes" befinden sich in der Herrengasse 3 (Gemaltes Haus). Bestellungen für Marburg nimmt die Verwaltung der "Marburger Zeitung" entgegen.

#### Mittheilungen aus dem Publikum.

(Die Administration dieser Zeitung) sowie aller anderen Zeitungen und Zeitschriften Oesterreich-Ungarns und Deutschlands haben mit der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse Vereinbarungen getroffen, nach welchen in sämmt= lichen Bureaux dieser Firma Annoncen zu den gleichen Be= dingungen angenommen werden, wie in den Administrationen der Blätter selbst. Es erwachsen dem Inserenten, der sich der Annoncen=Expedition Rudolf Mosse zur Besorgung seiner Anzeigen bedient, keinerlei Mehrkosten oder sonstige Spesen, vielmehr genießt derselbe erhebliche Vortheile, namentlich so= bald mehrere Zeitungen in Frage kommen. Unter Anderem: Es genügt die Einsendung nur eines Manuskripts auch für mehrere Blätter. Man erhält eine Gesammtrechnung für alle benutzten Zeitungen, und ist somit der Abrechnung mit jeder einzelnen Zeitung enthoben. Bei laufenden und größeren In= sertions=Aufträgen treten entsprechende Rabattvergünstigungen ein. Kostenanschläge, sowie Druckvorlagen werden bereitwilligst geliefert. Ueber zweckmäßige Abfassung willigst und gewissen haft Auskunft ertheilt. — Die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse besitzt in allen großen Städten eigene Bureaux, in: Wien I, Seilerstätte 2.

Hühneraugen ausschneiden hat schon vielen Menschen das Leben gekostet. Es ist aber durchaus nicht nothwendig, sich einer lebensgefährlichen Operation zu unterziehen, da man gefahrlos, unter Garantie innerhalb 5—10 Minuten jeden Hühneraugenschmerz tödten, das Hühnerauge selbst in 3 Tagen gefahr= und schmerzlos sammt der Wurzel mit Apotheker Meißner's nach ärztlicher Vorschrift bereiteten Hühneraugen= pflaster entfernen kann. Erhältlich durch alle Apotheken des In= und Auslandes. Alleiniges Hauptdepot in Marburg bei Herrn Apotheker W. König, Tegetthoffstraße.

#### Eingesendet.

Trinken Sie

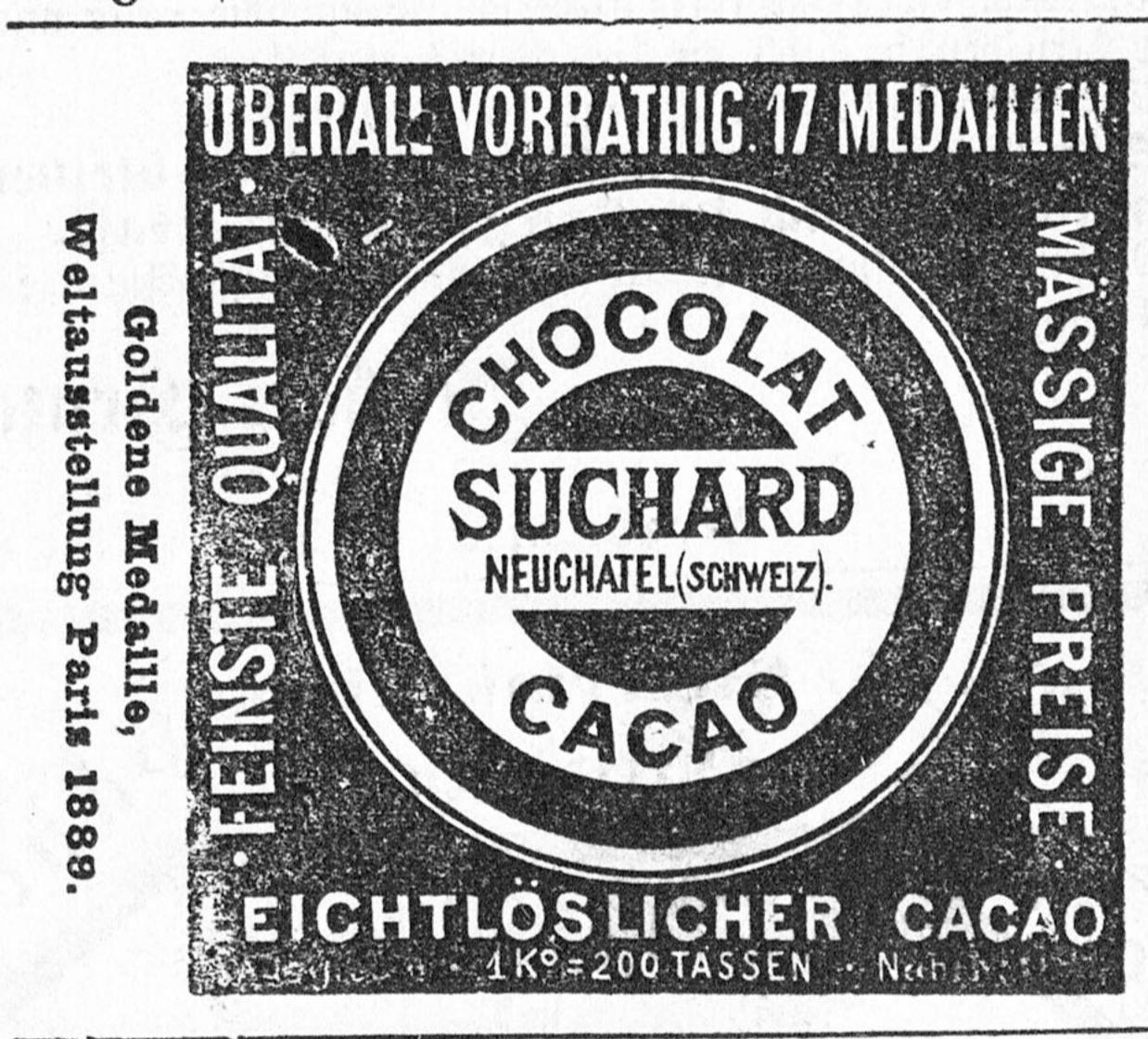
Johannisbrunnen mit Wein als bestes Erfrischungsgetränk.

Neuer Apparat lief. weiches, Kein Kesselltein! Reuer Apparat lief. weiches, heißes Wasser. Keine Kalkaus=

ausscheidung im Kessel. Preis wie gew. Vorwärmer. Fabr. F. Fischer, Wien, Maximilianstraße 5. Vertr. ges.

erwirkt J. Fischer, Wien, Maximilian= straße 5. Seit 1877 4000 Patente erwirkt. Herausg. der Broschüre: "Ueber Patent= Erwirkung in Desterr.=Ungarn.

Die Stellenvermittlungs : Abtheilung bes kaufm. Vereines "Mercur" in Graz empfiehlt ihre unentgeltlichen Dienste zur Vermittlung tüchtiger und empfehlenswerther Kräfte, den geehrten Herren Kaufleuten und Industriellen.



Gedenket bei Spielen, Wetten und Testa= menten des Stadtverschönerungs:Vereines in Marburg.

Auskünfte nach Auswärts über Inserate werden gerne gegen Einsendung einer Fünfkreuzer:Marke ertheilt.

906

# Haupt-Niederlage

Persmooser Porksand-Cement Hydraul. Kalk (Roman-Cement) Serrengasse 48, eine Wohnung mit 3 Zimmern mit 1. Just zu vermiethen. Carbolsäure braune

Ia. englisch Blau-Vitriol Stein-Dachpappe in Rollen

# Boden wichs mit Wachs

Genry Aestles Kinder-Nährmehl Moll's Franzbranntwein

alte Bisenbahn-Schienen

# Roman Pachner & Söhne

Marburg a. D.

Tabellarische Alebersicht

Ergebniß der Volkszählung in Marburg vom 31. Dezember 1890

nebst genauer Eintheilung in die acht Bezirke.

1 Stück 10 Kreuzer

Ed. Janschitz Nchfgr. (L. Kralik) Zim me Cr





Wer es versäumt, dieses großar= tige, Aufsehen erregende Werk zu studiren, sündigt an sich und seinen Rindeskindern!!!

276 Seiten Umfang. Gegen Einsendung von 2 fl. franco oder gegen Nachnahme unfrankirt.

Der

interessanteste Katasog der Zsest! Sensationell.

(Neue vergrößerte Ausgabe.) In hocheleg. Ausstatt., reich illustrirt, in farbig. Druck gegen Einsend. von 25 kr. in Marken aller Länder als Drucksache franco. Bei Zusendung in geschlossenem Couvert 30 kr.

L. Schneider, Kunstverlag, Berlin S. W., Bernburgerstraße 6.

## Gothaer Lebensversicherungsbank.

Die vorgenannte älteste und größte deutsche Lebensversicherungs= anstalt zeichnet sich aus:

1. durch ihr stetiges Wachsthum — ihr Versicherungsbestand betrug: 7,100.000 Mf. 1 Ende 1868: 181,400.000 Mf. Ende 1829: 1838:

43,700.000 1878: 347,100.000 1848: 72,000.000 1888; 550,500.000 1858: 103,800.000 1890: 585,700.000

2. durch die Beständigkeit ihrer Theilhaberschaft — der Abgang bei Lebzeiten stellt sich bei ihr niedriger, als bei fast allen anderen Lebens= versicherungsanstalten - ;

3. durch die verhältnismäßige Größe ihrer Fonds und insbesondere ihres Sicherheitsfonds;

4. durch die große Sparsamkeit ihrer Verwaltung;

5. durch die Höhe ihrer Ueberschüsse und die volle unverkürzte Rückgewähr derselben lediglich an die Versicherten. Der Bankfonds beträgt jetzt 169,300.000 Mk.

Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben ohne Zu: schlagprämien auch im Kriegsfalle in Kraft.

Nähere Auskunft ertheilt und Versicherungs=Anträge nimmt bereit= willigst entgegen

Michael Gruza

Handels=Algentur

Marburg a. d. Dr., Herrengasse Nr. 7.

Steiermärkisch-Tempelquelle Styria-Quelle.

Stets frischer, gehaltreichster Füllung im neuerbauten

Füllschachte mit directem Zusaufe aus der Quelle. Bu beziehen: Durch die Brunnenverwaltung in Rohitsch=Sauerbrunn, sowie in allen Mineralwasser-Handlungen, renommirten Speccrei= und Droguerie= Geschäften und Apotheken.

# Wohnungen

Kaiserstraße 16, 2 Wohnungen mit 4 Zimmern; Kaiserstraße 8,

## Wohn his.

Ein größeres Zimmer gassenseitig, sammt Küche, Mitte der Stadt, an seine kinderlose Partei sogleich zu ver= miethen. Anfrage in d. Verw. d. Bl.

## Sommer wohning

Eine vollständig eingerichtete Sommerwohnung ist in Lembach 311 vermiethen. Anfrage Kärntmer= straße 36.

Sehr schöne

933

# Eckwohnung

Zimmer, Dienstbotenzimmer und Zugehör, tapezirt und parketirt, ist Sofienplatz 3, 1. Stock.

#### Bu vermiethen:

Zwei unmöblirte Zimmer mit separatem Eingang, im 1. Stock, bis 15. Juli zu beziehen. Wo? sagt die Verw. d. Bl.

ganz separirt, erster Stock, gassenseitig, ist nett möblirt, auch unmöblirt, sofort zu vermiethen Schulgasse 5.

945

möbsirtes Zimmer ist sofort zu beziehen. Domplatz 6.

Ein

Lehrling

zeugnissen, findet sofort Aufnahme bei Biquet-Gillet Franz Klinger, Gemischtwaaren: Knaben Leinen:Anzüge ... v. 350 fl.

### Kinderfreunde

werden gebeten, einen gesunden 4 Monate alten Anaben an Kindesstatt anzunehmen. Adresse in der Verw. d. Bl.

#### Bäckerei

sammt Wohnnung, bestehend aus einem Zimmer, Küche, Keller an der Bahnstation Reifmig = Fresen, wird sofort verpachtet.

### Pettau.

Das Fleischhauer-Haus Mr. 2 am Hauptplatz in Pettan ist zu verkaufen. | auflösendes Sehr günstige Zahlungsbedingnisse. Anzufragen bei Joh. Seneko: Große Flasche 1 fl., kleine 50 kr., per Post straße 13. 942

Eine schöne 943

# Besitzung

circa 65 Joch Grund in der Nähe der Stadt ist zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl.

Seeger's

vom lichtest blond bis zum tiefsten schwarz färbend, pr. Flasche nur fl. 1.20 zu beziehen in der

Burggasse 8.

eine kleine halbe Stunde außer der

Die einfachsten und dauerhaftesteu

Peronospora - Spritzen

eine Parterre-Wohnung m. 3 3immern; vorzüglichen Zerstäubern sind zu haben in

# Karl Pirch's Schlosserei

Marburg, Burggasse 28.

Auch werden in schon bestehenden Butten diese vorzüglichen Apparate eingesetzt, wie auch Zerstäuber ausgewechselt.

Gefrorenes

Eis-Kaffee (feinste Qualität) empfiehlt

Johann Pelikan, Conditor

Untere Herrengasse.

Wegen Verlegung meines Merkplatzes von der Badgasse in vom 1. September an zu vermiethen | die obere Herrengasse verkaufe ich meinen, zwischen Bad=, Nagh= und Fabriksgasse gelegenen

## grossem Bauplatz

im ganzen oder parcellenweise. Diese Bauplätze sind vermöge ihrer Lage in unmittelbarer Nähe der inneren Stadt vorzüglich zur Er= banung von Zinshäusern geeignet. Ausfünfte in meiner Baukanzlei, Badgasse.

Adolf Balker, Architekt und Bauunternehmer.

#### Zur Sommer-Saison!

Erlaube mir auf meine neue augekommenen

echt englischen, französischen und Brünner Hochsommer:Stoffe zur Anfertigung nach Maß, neuester Fagon aufmerksam zu machen.

Gleichzeitig empfehle mein reich sortirtes Lager von

fertigen Herrenkleidern der deutschen und slovenischen Sprache Leinen Anzüge ..... 

handlung in Wind. Graz. 921 Kinder:Costume in Leinen Trifot und Stoff stets in großer Auswahl. am Lager. Wasserdichte Wettermäntel in allen Größen und Qualitäten vorräthig.

Hochachtungsvoll

#### E. Muller,

Civil= u. Militärschneider Marburg, Viktringhofgasse.

# Dr. Rosa's Hebensbalsam

ist ein seit mehr als 30 Jahren bekanntes, die Verdauung, den Appetit und den Abgang von Blähungen beförderndes und milde

Elausmittel.

20 fr. mehr.

Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gesetzlich deponirte Schutzmarke.

Depots in den meisten Apotheken Oesterreich-Ungarns. Daselbst auch zu haben:

#### Prager Universal-Haussalbe. Dieselbe befördert nach vielen Erfahrungen die Reinigung, und

Heilung wunder Stellen in vorzüglicher Weise und wirkt außer dem als schmerzlinderndes und zertheilendes Mittel. In Posen à 35 kr. und 25 kr., per Yost 6 kr. mehr

Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende ge= " setzlich deponirte Schutzmarke.

Haupt-Depot: B. FRAGNER. Prag, Nr. 203-204, Kleinseite, Apoth. "zum schw. Adler." Postversandt täglich.

Neu!

Neu!

Veränderungs-Ausweise Evidenz-Verzeichnisse

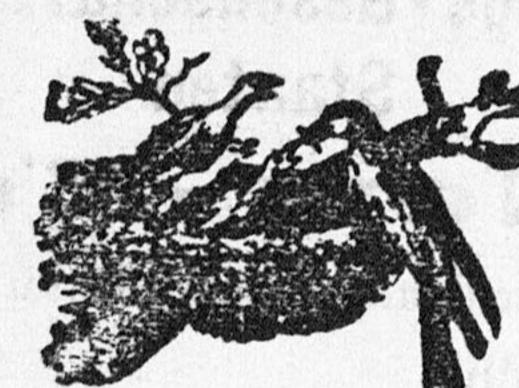
Stadt, mit sehr gutem Futter, etwas für die nichtactive Landwehr-Mannschaft sind vorräthig bei über 2 Joch, ist zu verpachten event.
zu verkausen. Anfrage bei Hans Ed. Janschilz' Ngr. (L. Kralik), Marburg.

# H. Nestlé's Kindermehl

25jähriger Erfolg. 38 Auszeichnungen,

worunter 14 Ehrendiplome 18 goldene

Medaillen.



Bahlreiche Beugnisse der erften med. Autoritäten.

875

FABRIKSMARKE.

Vollständiges Nahrungsmittel für kseine Kinder.

Ersat bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch Erwachsenen bei Magenleiden als Rahrungsmittel bestens empfohlen.

Fine Dose 90 kr. Tu Henri Nestle's condensirte Milch Eine Dose 50 kr.

Central = Depot für Oesterreich = Ungarn: F. Berlyak,

WIEN, I., Naglergasse I.

Depots in Marburg: J. Bancalari, Apotheker, W. König, Apotheker, Josef Noß' Apotheke, Alois Quandest, Kaufmann, Roman Pachner u. Söhne, Kaufleute und in allen Apotheken und Droguenhandlungen Steiermarks.

#### Echter

# Medicinischer Malaga-Sekt

nach Analyse der k. k. Versuchsstation für Weine in Klosterneuburg ein

sehr guter echter Malaga,

als hervorragendes Stärkungsmittel für Schwächlinge, Kranke, Recon: valescente, Kinder ze. gegen Blutarmuth und Magenschwäche von vorzüglichster Wirkung, in 1/1 und 1/2 Original-Flaschen und unter gesetzlich deponirter Schutzmarke der

Spanischen Weingroßhandsung WINIAIDOIR,

WIEN

zu Original Preisen à A. 2.50 und A. 1.30. Medicinischer Malaga, weiß ½ Flasche A. 2.— ½ Flasche A. I.IO.

Ferner diverse hochfeine Ausländer-Weine in Originalflaschen und zu Originalpreisen in Marburg: bei Herrn Ed. Rauscher, Droguist und Frau Wilhelmine Schneider, Conditorei.

Auf die Marke Vinador, sowie gesetzlich dep. Schutzmarke bitte genau zu achten, da nur dann für absolute Echtheit und Güte vollste Garantie geleistet werden kann.

# Patentirte wetterfeste

ausgezeichnet mit golddenen und Ausstellungs-Medaillen:

mit grossen Budweis 1889, silbernen Graz 1890, Medailen Linz 1889.

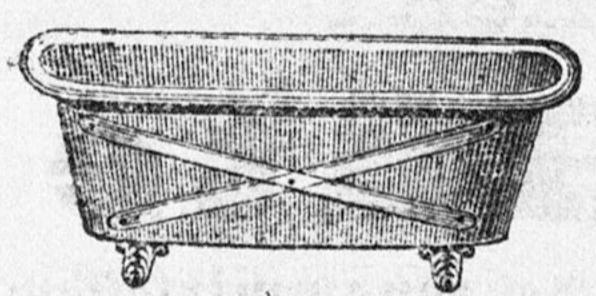
Linz 1885, Wels 1888, Köln 1889.

620

Ludwig Christ, Linz a. D.

Diese Farben sind das beste, dauerhafteste und billigste Anstrichmaterial für Gebäude, sie kommen billiger wie Öelfarben, sind wetterfest und lichtbeständig, zeigen den schönen, ruhigen Ton der feineren Sandsteine und sind porös, ein Umstand, welcher in gesundheitlicher Beziehung nicht hoch genug zu schätzen ist. Preisblatt,

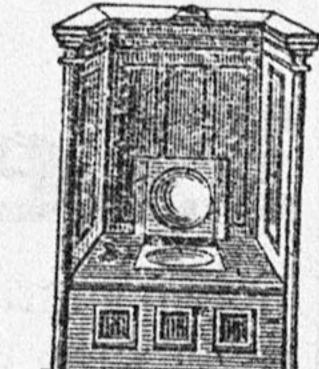
Prospekt, Atteste u. Strich-Musterbüchel gratis u. franco. Probekistl fl. 1.60.



# Michael Partl

Marburg

Hauptplatz Nr. 12.



# Bau- und Galanterie-Spengler

zur Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

divinitabile about the thirth it misses

empfiehlt sich

Reparaturen werden schnellstens besorgt.

Arbeiten nach Auswärts, sowie Thurmarbeiten werden bestens ausgeführt.



#### Sutinsko

Atrathotherme + 29.9° R. Hohe heilkräftige Wirkung bei Frauenkrank= heiten. — Eisenbahnstation Bede= kovčina (Zagorianer Bahn).

Nähere Auskünfte ertheilt bereit= willigst die Badeverwaltung. Adresse: Sutinsko, Post Missovsjan, Croatien.

> Alten u. jungen Männern wird die preisgekrönte, in neuer ver-mehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das gestörte Nerven- u. Sexual- Tystem

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Franco-Zusendung unter Couvert
für 60 Kr. in Briefmarken. Eduard Bendt, Braunschweig.



Die zur Bereitung eines kräftigen u. gesunden

Haustrunks nöthigen Substanzen liefert Zucker

für Oesterreich à fl. 2.-" Deutschland, M. 3.50 vollständig ausreichend zu 150 Liter Apotheker Kartmann, -Stedborn, Demmenhofen, Vor schlechten Nachahmungen wird

gewarnt! Zeugnisse gratis und franco zu Diensten. Verkauf vom K. K. Ministerium des Innern gestattet. Hauptdepôt für Oesterreich: Alten-stadt, Voralberg, Martin Scheidbach, Bregenz, Carl Schrader, Berggasse 493. Ia. Niederlagen gesucht.

Marburg, Ed. Rauscher, Droguist.

Kaiser Franz Joseph-Bad

nicht zu verwechseln mit Römerbad. Südbahnstation Markt Tüffer, 705 Untersteiermark, Haltestelle das ganze Jahr

für Tag-Eilzüge. heisse Thermen gleichwirkend GASTEIN

Elektrische Beleuchtung, Beginn der Saison 15. April. [ ]

klimatischer Curort, Südbahn-Hotel

Theodor Gunkel.

Elektrische Beleuchtung. Mäßige Preise. Hotel-Pension "de la Poste" Mäßige Preise.

Theodor Gunkel.

#### Neu! ganz neu!

sind die Zerstäuber zu den neuest constru= irten besten und billigsten



in dem Berfläuber-Rohr ift eine Klappe ingebracht: bei dem Daumfin= ger stellt man die Strömung sodaß manjede

wobei manbe= deutend mehr als die Hälfte Flüssigkeit erspart und die Arbeit an den Pumpen nur ein viertel Theil beausprucht, somit auch für die Pumpe ein großer Vortheil erreicht wurde. Der Preis beträgt per Stück 11 fl. mit Zjähriger Garantie und spesenfreier Versendung so lange der Vorrath reicht, abzugeben und sind die= selben auch in Marburg, Hauptplat 12, bei Partl jun zu haben.

Die beiden Ventile, sowie auch der Zer= stäuber sind aus Messing und zum Abschrauben für bessere Reinigung 2c.

Die neuen Zerstäuber werden bei Ein= ! sendung der alten umgetauscht und kosten per Stück 1 fl.

Zahlreichen Bestellungen entgegensehend zeichnet hochachtungsvoll

#### Michael Partl

Spengler in Radkersburg.

## Zahnschmerz

jeder Art anderes Mittel hilft. Bei Herrn 23. König, Apotheker

# MACH AMERIKA



I, Kolowratring 9 IV., Weyringergasse 7a

Prospekte und Auskünfte promptest und unentgeltlich. Kürzeste, schnellste und billigste Reise. 212

Reine Hühneraugen mehr! Wunder der Reuzeit!

binnen Kurzem Hähneraugen ohne sieden Schmerz verlieren will, Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, kaufe sich vertrauensvoll das von William Enders: son erfundene

amerikanische Hühnerangen-Extrakt.

Ein Fläschchen kostet 35 kr. Versendungs: Depot F. Siblik, Wien, III., Salesianergasse 14. Depot in Marburg bei Herrn W. König, Apothefer.

Keine Hühneraugen mehr!





Deutschländer oder engl. Fahrräder mit und ohne **Hohlreisen**, welche in größter Auswahl am

Lager sind, zu den billigsten Preisen und Ratenzahlungen.

Altbekannt grösstes Lager in allen Gattnngen der besten Original

#### Nähmaschinen

erste mechanische Werkstätte für alle Reparaturen an Bichcles, Safety und Nähmaschinen.

Concessionirt für

Haustelegraphen & Telephon-Anlagen sowie alle in diesem Fach vorkommenden mechanischen und

elektrischen Arbeiten unter Garantie und billigsten Preisen bei Mathias Prosch

Inhaber zweier k. k. Privilegien für mech. Erfindung und Verbesserung. 

# Peronospora-Spritzen-Apparat

den billigsten und besten, siefert Unterzeichneter

à 12 fl. & 14 fl.

bei Abnahme von 6 Stück 7% Rabatt.

sowie die unentbehrlichen Zubring = Kannen à 1 fl. 55 kr. per Stück, Paar 3 fl. Bestellungen erbitte wegen rechtzeitiger Lieferung umgehend. Hochachtungsvoll

Anton Jellek, Spengsermeister Marburg, Tegetthoffstraße.

Verdauungs-Wein 

# Der Verdauungs-Wein

(Vinum digestivum Breymesser)

aus der fürstbischöflichen Hofapotheke zu Wrixen von Mir. 26. C. Wreymesser ist das beste und sicherste Mittel jede Art von Verdauungsstörung, Verstopfung 2c. in kürzester Zeit zu heisen. Preis einer Flasche I fl. sammt Gebrauchsan=

Meine Depots sind bei den Herren Apothekern in Graz: Joh. Eichler, J. Purgleitner; Stehr: C. Arasin; Innsbruck: sämmtliche Apotheken; Agram: S. Mittelbach; Bozen: Di. Liebl; Gries Bozen: E. Lutterie; Meran: W. v. Pernwerth; Salzburg: Dr. Sedlity; Gmunden: A. Grobstein; Wien: Jul. Herbabny (Neubau), S. Mittelbach (Hoher Markt); Prag: Josef Fürst; Budapest: Josef v. Torök; Laibach: J. Svoboda; Troppan: Gustav Hell; Villach: Dr. E. Kumpf; Klagenfurt: W. Thurnwald; Wels: C. Richter; Enns: Ritter v. Kathrein; Steinamanger: Jul. Simon.

or niew-sannusbrein

Mineralwässer

beheben sofort: Liton à 70 kr. frischester 1891er Füssung empfiehst

Alois Quandest, Herrengasse 4.



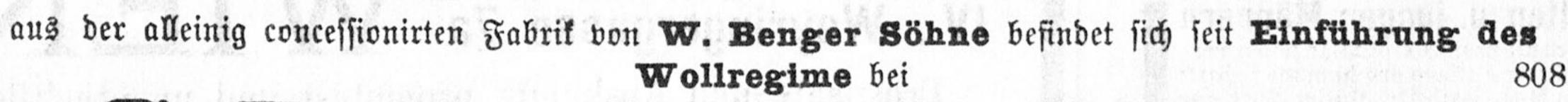
Prof. A. G. Pacger

#### Warnung des P. T. Publicums vor Täuschung!

Das concessionirte General-Depot sämmtlicher, unter persönlicher Garantte von Prof. Dr. Jäger

angefertigten





#### C. Pollack & C. Gaseur

Prof. Jaeger's Co., Wien, Stadt, Brandstätte Nr. 5.

Illustrirte Preislisten gratis und franco.

# Normal-Leinenwäsche in Flechtgewebe

vor Rachahmung gesetzlich geschützt (keine Tricot:Waare)

# nach System Pfarrer Kneipp.

Das Gewebe, sowie die fertige Wäsche haben Gr. Hochwürden Herrn Pfarrer Aneipp vorgelegen und sind von ihm in persönlichen Gutachten als | 45 gesundheitsfördernd und seine Ansprüche vollständig erfüllend bezeichnet worden, 50 Die Leinenwäsche, aus reinem kernhaften Reistengarn hergestellt

mit bietet durch die offene Webart alle gesundheitlichen Vortheile in Reibung lebensversicherung durch 20 Jahre bei der Tabelle I die Rückerstattung sammtlicher dieser Schutzmarke versehen. des Körpers und Aufnahme der Ausdünstung und verbindet damit die mit 6<sup>3</sup>/<sub>4</sub> bis 4<sup>3</sup>/<sub>8</sub>%; die Tabelle II mit 4<sup>3</sup>/<sub>8</sub> bis 5<sup>5</sup>/<sub>8</sub>%; die Tabelle X mit 6<sup>3</sup>/<sub>4</sub> bis 7% an einfachen Ziehreite leichter Waschen das Doppelte bis zum Bierfachen der eingezahlten Prämien. — Die freie Tontine,

der Unterleibchen, als Tricots oder Filets, ist somit die beste Leibwäsche. Diese Wäsche, bestehend aus ebenfalls eine Halbtontine mit etwas höheren Prämien, gestattet nach einem Jahre Zag= und Nachthemden und Unterhosen sür Herren und Damen, ist stets am Lager und wird auch volle Freiheit mit Bezug auf Reisen, Wohnort und Beschäftigung mit Ausnahme genau nach Maß oder Muster schnell und solid angefertigt.

Die mit so großem Erfolg eingeführte Pfarrer Kneipp's Wasserkur-Wäsche aus echter grobfädiger Hausleinwand (Handgewebe, Wiesenbleiche) bestehend in spanischen Mänteln, Ober= und Unter= Aufschlägen, Brust= und Fußtücher, sowie auch Leinwand nach Meter und echt wollene Einpackdecken und Fuß= socken halte ich stets am Lager. — Allein: Verkauf für Marburg und Umgebung bei

#### Hans Pucher, Herrengasse 19.

## Neue Sturmrollen-Auszüge

nach der Verordnung des Minist. für Land.=Verth. vom 20. Dez. 1889 sind vorräthig bei:

Ed. Janschitz' Nfgr. (L. Kralik), Marburg



Empfehle meine bestbewährten

## VACUUM-PERONOSPORA-SPRITZEN

ganz aus Kupfer, innen verzinnt, mit Augel-Ventil

um den Preis von 13 ff. per Stück.

Auffräge nach Auswärks per Nachnahme oder per Cassa.

Legung von Kupfer-, Eisen-, Blei- und engl. Zinnröhren. Lager fertiger Wrenn- und Waschkessel.

Hochachtungsvoll

Albert Fiebiger, Kupserschmied, Marburg, Kärntnerstraße 5.

# Pfarrer S. Kneipp's Aesundheitswäsche !



empfiehlt die Ersteösterr. mech. Tricot-& Wäschefabrik L. Kapferer & Comp.,

Wien-Hernals.

Allein berechtigtes gesetzlich

#### geschütztes Fabrikat.

Nurkecht, wennkmit der Unterschrift Sr. Hochw. des Herrn Pfarrer Seb. Kneipp versehen.

Haupdepot in Marburg bei

#### Gustav Firchan.

Man verlange nur Kapferers Fabrikat mit der Unterschrift von Pfarrer Seb. Kneipp versehen.

Zu billigst festgesetzten Preisen empfehle mein neu sortirtes Lager in 90 cm. breiter Rumburger: 3u haben. Webe für Wäsche; 150 cm. breite Rein: Leinen (Hausmacher) für Betttücher; 170 und 190 cm. breite Rumburger: Webe sür Kappentücher, garantirt rein seinene Damast: Tischtücher, Servietten Handtücher (Hausmacher).

4/4 9/8 6/4 Baumwoll-Attlasgradt zu allen Preisen, sowie sämtliche Modeartiket, 🎗 Aleiderstoffe Kattune und Futterwaren. 



Lebensversicherungs-Gesellschaft der Vereinigten Staaten

#### in New-York

Concessionirt in Oesterreich 11. October 1882. Errichtet 1859.

Persicherungsstand ult. 1890	Mk.	3.062,815.510
Uenes Geschäft im Jahre 1890	Mk.	866.260.955
Permögen im Jahre 1890	Mk.	506.785.912
Gesammt-Einnahmen im Jahre 1890	Mk.	148.905.903
Gewinn-Reserve im Jahre 1890	Mk.	100.471.899

Alls Special-Garantie für die öfterreichischen Versicherten dient das Stock im Eisen-Fasais in Wien, im Werthe von zwei Millionen Gulden.

Ergebnisse der 20jährigen Tontinen der "Equitable". Basis der Auszahlungen 1891. A. Gewöhnliche Ablebens=Versicherung. Tabelle I. Gesammtprämie. Baarwerth. Prämienfreie Ablebens-Polize. fl. 454. fl. 573. fl. 1230.— 527.60 693.— ,, 1310.— ,, 850.— 626.-,, 1440.— 759.40 ,, 1065.— ,, 1620.— 943.60 1387.— ,, 1930.— B. Ablebens-Versicherung mit zwanzig Jahresprämien. Tabelle II. fl. 607.20 fl. 1940. fl. 909.— 681.60 ,, 1039.— ,, 1970.— 776.60,, 1204.--,, 2030.— 900.60 ,, 1424.— ,, 2170.— ,, 1067.60 ,, 2430.— 1746.-Ab= und Erlebens=Bersicherung. Tabelle X. C. Gemischte zwanzigjährige 970.60 fl. 1706. fl. 3650.— 995.80 ,, 1746.— ,, 3310. — 1035.60 ,, 1813.— ,, 3070.— 1100.80 ,, 1932.— ,, 2950.— ,, 3000.— ,, 2156.—

Wie obige Ziffern zeigen, gewährt die Tontine nebst der unentgeltlichen Ab= des Kriegsdienstes, sie ist unansechtbar nach zwei, unverfallbar nach drei Jahren und gewährt bei der Regulirung sechs verschiedene Optionen für den Bezug des Tontinenantheils.

Auskünfte ertheilt die General-Agentur für Steiermark und Kärnten:

Graz, Klosterwiesgasse 30. A. Wallovich.

#### Erste Marburger mechanische Strickerei MARBURG

Burggasse 22, I. Stock.

Ich erlaube mir dem hohen Adel und einem P. T. Publikum die höfliche Mittheilung zu machen, daß ich in

# Marburg, Burggasse 22 mechanische Strickerei

errichtet habe und werden daselbst alle in das Strickfach einschlagen= den Artikel in Glatt, Patent, Englisch und Muster gestrickt, von gröbster Schafwolle bis zur feinsten Seide angefertigt.

Zur kommenden Saison empfehle ich mich zur prompten 20 Anfertigung von Damen= und Kinder:Strümpfen, Bein= längen, Herren: und Anaben-Socken, Radfahrer: L Strümpfen, Hemden, Marine: und Steirer: Anaben: Anzügen 2c. 2c. — Auch werden Strümpfe und Socken und überhaupt jeder gestrickte Artikel zum Unterstricken oder zum Aus= bessern angenommen.

Indem ich den hohen Adel und das P. T. Publikum mein Unternehmen zu unterstützen höflichst bitte, werde ich stets bemüht sein, meine geehrten Kunden auf das Beste zufrieden zu stellen. Hochachtungsvoll

#### Marie Blau

Marburg, Burggasse 22, I. Stock. Z







Neu angekommen I

# Herrem-Hüte

in den modernstern Fagons, steif und weich, aus den renommirtesten Hutfabriken und zwar der k. k. Hof-Hutfrabrikanten

> P. & C. Habig in Wien und Anton Pichler in Graz (Nicolaiquai)

größter Auswahl zu festgesetzten Fabrikspreisen bei mir-

#### Hams Fucher

Marburg a. D., Herrengasse 19. Auswärtige geschätzte Aufträge werden prompt und genau nach Angabe effectuirt.

#### Unschädlich, ohne Medicin.

Neues rationelles Heilverfahren. Zeugnisse renommirter Aerzte.

#### Allem Mervenkranken

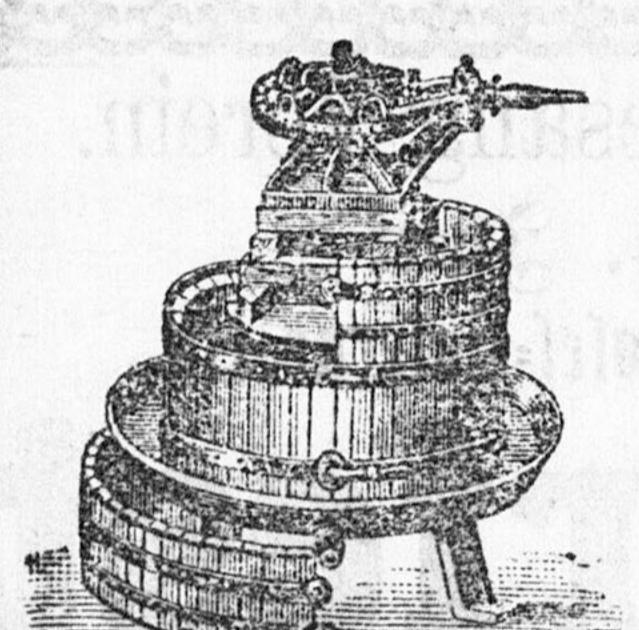
wärmstens empfohlen die in 21. Aufl. erschienene Broschüre von Roman Weissmann:

Mervenkrankheiten und Schlagstuß, Worbeugung und Heilung.

Unentgeltlich zu beziehen durch die

Apotheke Josef Svoboda in Laibach.

#### Bedeutend ermäßigte Preise -PRESSEN für Wein, Obst u. Oliven



neuester, vorzüglicher Construction, Orig. Fabrikate mit continuirlich wirkendem 📳 Doppeldruckwerk und Druckkraftregulator.

Garantirt höchste Leistungsfähigkeit! bis zu 20% größer als bei allen anderen Pressen. Bei der Reichsobstausstellung Wien 1888 nach vorhergegangener fachmännischer Erprobung mit dem Erften Preise prämitrt.

Trauben:, Obst:, Olivenmühlen fabriciren die alleinigen Fabrikanten

Ph. Manfarth & Co., Wien, II. Taborstraße 76,

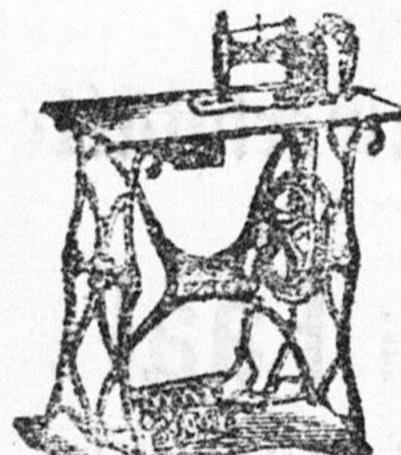
Fabriken landwirthschaftlicher Maschinen, Eisengießerei n. Dampfhammerwerk. Spezialfabrikationen für Weinbau- n. Obstverwerthungsmaschinen,

Trockenapparate Patent Dr. Ryder, Preiscourante auf Wunsch gratis u. franco.

Solide Vertreter gegen entsprechende Provision erwünscht.

Wor Ankauf von Imitationen wird gewarnt.

#### FRANZNEGER



Mechania er,

Marburg.

Postgasse 8

empfiehlt sein wohlsortirtes

Lager aller Gattungen Nähmaschinen, Safety, Bicycles Vindobona. Waschmaschinen und Wäscherollen. Lager sämmtlicher Nähmaschinentheile und Apparate aller Systeme, Nadeln, Zwirn

Uebernahme von Reparaturen

an Nähmaschinem und Bicycles, sowie aller in dieses Fach sinschlagenden Arbeiten jeder Art, unter Garantie, solide und billigste Ausführung.

#### Garantie der Echtheit

unserer seit Jahren in ihrer Trefflichkeit und Wirksamkeit rühmlichst anerkannten Specialitäten:

Dr. Suin de Boutemards aromat. Zahnpasta das universellste und zuverlässigste Erhaltungs- und Reinigungsmittel der Zähne

#### und des Zahnsleisches in 1/1 und 1/2 Päckchen à 70 und 35 kr. Dr. Borchardts aromatische Kräuterseife

wirksamstes Mittel gegen die so lästigen Sommersprossen, Finnen, Pusten, Schuppen und andere Hautunreinigkeiten, sowie gegen spröde, trockene und gelbe Heut; gleichzeitig vorzügliche Toiletteseife. Bersiegeltes Päckchen 42 fr.

zel-Haaröl, zur Stärkung und Erhaltung der Bart= und Haupt=

Oele etc. zu den billigsten Preisen.

haare, à Flasche 1 fl. ö. W. Prof. Dr. Lindes' vegetabilische Stangen-Pomade, erhöht den Glanz u. Elastizität der Haare und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel, in Originalstücken à 50 fr. Balsamische Olivenseife zeich= net sich durch ihre belebende u. er= haltende Einwirkung auf die Ge= schmeidigkeit und Weichheit der Haut

aus, in Päckchen à 35 kr.

Dr. Béringuiers Kräuterwur- | Dr. Béringuiers aromatischer Kronengeist, als föstliches Riech= u. Waschwasser, welches die Lebens= geister stärkt und ermuntert, in Dri= ginalfl. à 1 fl. 25 kr. u. 75 kr.

Dr. Hartungs Kräuterpomade zur Wiedererweckung und Belebung und im Glase gestempelten Tiegeln à 85 fr.

Dr. Hartungs Chinarinden-Oel, zur Conservierung und Ver= schönerung der Haare, in versiegelten u. im Glase gestemp. Flaschen à 85 fr.

Gebrüder Leders balsamische Erdnussölseise à Stüd 25 fr., Stück in 1 Packet 80 kr. Besonders bei rauher und aufgesprungener Haut und empfindlichem Teint, namentlich Damen und Kindern sehr zu empfehlen. Zu obigen Originalpreisen zu haben in

Marburg bei Jos. M. Richter, Stadt-Apotheke.

Warnung: Bor Falsificaten, namentl. von Dr. Borchardts Kräuterseife und Dr. Suin de Boutemards Zahnpasta warnen wir nachdrücklichst.

Mehrere Fälscher und Verschleißer derselben si.id bereits in Prag und Wien gerichtlich verurtheilt worden.

Raymond & Co. in Berlin

R. A. Privileginm-Inhaber.

Im Verlage von Ed. Janschitz Mfgr. (L. Kralik) wird über Auftrag eines Wiener Reisebureaus im Herbst dieses Jahres erscheinen:

# Führer durch Marburg!

#### Umagebung.

Mit Stadtplan und Ansicht von Marburg.

Dies kleine Werkchen wird bei 48 Seiten umfassen und einen Wegweiser für den ankommenden Fremden vom Bahnhof aus durch die ganze Stadt bilden. Es wird neben den Sehenswürdigkeiten, die Hotels und Restaurationen, Cafés und einen geschichtlichen Auszug enthalten. Den ausführlichen Inhalt werden wir demnächst veröffentlichen.

Der "Kleine Führer durch Marburg und Umgebung" wird in 3000 Exemplaren auf= gelegt und nachdem mehr als die Hälfte bereits beftellt wurde, so eignet sich derselbe vorzüglich zur Insertion.

#### Inseraten-Tarif:

Inserate werden nur in Marburg bei Ed. Janschith Mfgr. (L. Aralik), Postgasse 3 und Joh. Gaisser, Papierhandlung, Burgplatz, bis 1. August d. 3. gegen Vorausbezahlung aufgenommen.

Ein schöner, sonnseitiger

#### Baupsaiz

Mitte der Stadt, sammt schon be= stehendem Gebäude zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Bl.

Edite

Lignum Sanctum-

Kugeln

# Nussholz-Kegel

#### . Martinz.

Wilhelm Gritsch Maschinschlosser.

Fanny Schallamun.

Josefine Fersche, W.-Feistrik werden ersucht, ihre bei uns bestellten, zumeist seit Weihnachten fertigen Visitkarten abzuholen. Buchdruckerei

Ed. Janschik Ufgr. (L. Kralik) Marburg, Postgasse 4.

# Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.



Enthält jährlich aber 2000 21bbil. dungen von Coilette, - Wäsche, -Bandarbeiten, 14 Beilagen mit 250 Schnittmuftern und 250 Dorzeichnungen. Bu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Post. anstalten (Stgs.: Hatalog Mr. 3845). Probenummern gratis u. franco bei der Expedition Berlin W, 35. - Wien I, Operngaffe 3.

#### des Haarwuchses, in versiegelten Verlags-Rechmungen

	schwarz rastrirt	
200	1000 Oktav, klein fl.	3.—
	schwarz, roth und blau rastrirt	
	1000 Oktav, größer fl.	3.50
	1000 Oktav, der Länge nach . fl.	3.50
SALES.	1000 Quart, einseitig fl.	
100	1000 Folio, einseitig fl.	
7	1000 Folio, zweiseitig fl.	
1	1000 Folio, vierseitig fl.	12
	Diese Sorten sind stets am Lager	
	werden auch in kleineren Quantität	
	nach Bedarf abgegeben. — Rechnu	
	oder Fakturen mit Zeichnungen,	

daillen, mehrfärbiger Ausstattung oder copirfähigem Druck

entsprechend höher. Bei größeren Aufträgen Preis-Ermäßigung.

zu haben bei

# ! Omnembe!

Tuch=Coupons und Reste

für den Frühjahrs= und Sommerbedarf zu folgenden concurrenzlosen Preisen offerire ich, und zwar:

Gute Qualität, um nur fl. 3.—. Bessere Qualität, hübsche Mufter, um nur fl. 4 .-. Moderne Mufter und Farben, feine Waare, um nur 1. 6.-. Feine Qualität, gewählte Dessins, sehr elegant, um nur fl. 8.—.

Hochelegante Dessins mo= dernsten Genres, garan= tirte Qualitäten, um nur П. 12.-. Allerfeinste Waare, fashio= nable Muster, den weit=

entiprechend, um mur

Stoff für ein elegantes Piqué: Bilet, feine Farben und Mufter, um nur 55 fr. - Specialität! gehenditen Anforderungen Leinenzeug oder Hochsommer= Rammgarn, große Mus= wahl, um nur fl. 3.-. Prima maschechte Leinen=

Gute Qualität, 5 Farben,

Feine Waare, hochelegante, moderne Farben, rein

Wolle, um nur fl. 8 .-.

Sochfeinfte Qualität, lette

Nouveautés, um mur

um uur fl. 4 .-.

Um nur fl. 7.80, fl. 10.—,
fl. 12. 3·25 Meier schwarzes Tuch,
Veruvienne oder Losquin, completen
Berren = Salonanzug gebend, rein
Wolle, echte, gute Qualitäten.

zenge, um nur fl. 4 .-. Primiffime, rein Leinen, men nar fi. 5 .-.

Ferner Tricots, System Prof. Jäger, Sommerloden für Forstlente und Landwirthe, Strapazirstoffe, Clerikstoffe, Uniformstoffe für k. k. Beamte und Finanzwache. Ruffisch-Leinen, in Preis und Qualität jede Concurrenz schlagend. Versandt gegen Nachnahme oder Vor- ausbezahlung. Garantie: Ersan des Betrages baar und franco für Michtpaffendes. Duster über Werlangen gratis und franco. In

D. Wassertrilling, Tuchhändler Postowit nächft Brünn.

#### Fort mit dem Bohnenkaffee, kaufet Kneipp's Malzkaffee

aus der für Desterreich-Ungarn vom Hochw. Herrn Pfarrer Seb. Kneipp allein privilegirten Malzkaffee-Fabrik der

Gebrüder Gelz, Wregenz am Wodensee. P

Der Hochw. Herr Pfarrer Aneipp spricht sich ganz entschieden gegen den Bohnenkaffee aus. Die Kaffeebohne ist die Frucht einer Giftpflanze, der hievon erzeugte

Kaffee hat nicht den mindesten Nährgehalt, regt wegen seines Giftgehaltes (Coffein) nur die Nerven auf, ja führt sogar die mitgenossenen Speisen halbverdaut aus dem Magen ab. Der Kneipp = Malzkaffee dagegen enthält bis 70 pCt. Nährgehalt, wirkt sehr beruhigend auf die Nerven und ist zudem bedeutend billiger.

Wem unser Kneipp-Malzkaffee nicht pur schmeckt, mische denselben mit

#### Oelz-Kaffee

und er wird beim Trinken kaum einen Unterschied vom Bohnenkaffee sinden. Er trinkt dann einen nahrhaften, gesunden und noch dazu billigen Kaffee. Die Zubereitungsweise steht auf unseren Packeten.

Beim Einkaufe gebe man speciell auf viereckige rothe Packete mit dem Namen Gebrüder Oelz und der Schutzmarke Pfanne und von jetzt an auch auf das Bild des Pfarrers mit Namensunterschrift acht.

Zu haben in allen besseren Colonialwaaren-Handlungen und wo derselbe noch nicht eingeführt, versenden wir 4½ Kilo-Packete franco per Post.

Bregenz am Bodensee. Gebrüder Delz für Gesterreich-Ungarn von Kydropathen Pfarrer Kneipp allein privil.

Malzkaffee-Fabrik. In Marburg zu haben bei Herrn Carl Kržižek, Tegetthoffstraße Nr. 9.

in der Farbergasse Mr. 5 u. 17 ist billig zu verkaufen. Wo? sagt d. zu verkaufen. Anzufragen dortselbst. | Verw. d. Bl.

31. 92.

# Offert-Kundmachung

über den Bau eines k. k. Staats-Gymnasiums in Marburg.

Der gesammte Bau des Gymnasialgebäudes in Marburg wird an Einen Generalunternehmer im Offertwege vergeben.

Im Bauoperat sind eingestellt nachstehende Beträge und zwar für 1. Erd=, Maurer= und Pflasterer=Arbeiten, dann Lieferung

56.749 fl. 31 fr. 5.076 , 64 ,, 3. Zimmermanns= uud Binderarbeiten ohne Fußböden 9.805 ,, --3.193 ,, 23 ,, 5. Tischler-Arbeiten sammt Füßböden . . . . 10.446 ,, 93 ,, 6. Schlosser= und Schmiedarbeiten . . . . . 7.737 ,, 83 ,, 5.376 ,, 29 ,, 1.863 " 25 11. Regiearbeiten.

Selbstwerständlich ist bei allen diesen Arbeiten die Material-Lieferung inbegriffen.

Alle diese Arbeiten bilden zusammen ein Object, daher nur Offerte, welche alle diese Arbeits-Kategorien zusammenfassen, angenommen werden.

Das gesammte Bauoperat, sowie die allgemeinen und speciellen Bau= bedingnisse erliegen vom 12. Juni d. 3. an in der Kanzlei der hiesigen! Bauabtheilung zur Einsicht und allfälligen Abschriftnahme während der Amtsstunden auf.

Die Offerte sind mit einer 50 kr. Stempelmarke zu versehen, müssen mit dem Vadium, welches auf 5620 fl. (Fünftausend sechshundert und zwanzig Gulden österr. Währg.) berechnet ist, belegt und mit hartem Siegel verschlossen sein. Dieselben sind an die k. k. Bezirkshauptmannschaft Mar- wiegt kaum 15 Gramm, kleine Das Meinerträgniß dieses Festes fließt dem 50jährigen burg zu richten und haben außen auf dem Couverte die Bezeichnung zu Kastenschlüssel etc. 7—10 Gr. enthalten: "Offert für den Bau des Gymnasialgebäudes in Marburg."

In den Offerten muß ausdrücklich erklärt werden, daß der Offerent sowohl das Bauoperat als auch die allgemeinen und speciellen Bedingnisse, sowie das Preis-Certificat kennt und sich verpflichtet, dieselben genau einzuhalten.

In den Offerten sind alle vorstehenden Arbeits=Kategorien nament= lich aufzuführen und bei jeder einzelnen Arbeits=Kategorie sowie der Preis= und Tabelle für Regiearbeiten die Percentnachlässe mit Worten und Ziffern anzujegen.

Die Offerte mussen sparestens die Bezirkshauptmannschaft Marburg Wirthschafter gesucht. Die Offerte müssen spätestens bis 25. Juni 1891, 11 uhr

Marburg, am 9. Juni 1891.

Für den k. k. Statthaltereirath: Vistarini.

#### Einsadung.

Ueber Ersuchen der betreffenden Gewerbetreibenden bin ich so frei, alle Herren Schlosser, Schmiede, Spengler, Tischler, Anstreicher, Maler, Glaser und Steinmetze einzusaden, sich heute um 10 Uhr Vormittag im Salon des Herrn Pichler "zum rothen Igel" recht zahlreich und pünktlich im eigenen Interesse einfinden zu wollen. Den Gegenstand der Verhandlung bildet:

1. Besprechung und Stellungnahme wegen Ausschreibung des Baues des k.k. Gym= nasiums an Generalunternehmer.

2. Verfassung einer Petition an das h. k. k. Ministerium, die h. k. k. Statthalterei und die löbl. Handels= und Gewerbekammer, um Vergebung der Arbeiten an die einzelnen, oben angeführten Gewerbe.

972

Josef Martini, Schlossermeister.

# Schosteritsch jun.

Gastwirthschaft

Mühlgasse 15, MARBURG Mühlgasse 15, & Badewanne

erlaubt sich einem geehrten Publicum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er seinen

schaftigen Siß-Garten

nebst neu hergerichteter Kegelbahm wieder eröffnet hat und macht auf seine echt steirischen Gigenbau-Weine, als Sanritscher & Gestänge und Muschel billigst und St. Urbaner, sowie vorzüglichen steirischen Schiller und Götzsches Flaschenbier und auf seine gute und billige Küche besonders aufmerksam.

Stets bestrebt, seine geehrten Gästen in jeder Weise zufrieden zu stellen, bittet um zahlreichen Zuspruch hochachtungsvoll

Franz Schosteritsch jun.

Die Kegelbahn ist noch für einige Abende an Gesellschaften zu vergeben.

#### Restauration, zum rothen Igel".

Erlaube mir einem P. T. Publikum die Anzeige zu machen, daß ich den neu removirten

### Gasthaus-Garten

wieder eröffnet habe.

Gleichzeitig gebe ich bekannt, daß ich täglich

frische Forellen und Draufische

habe und wird es stets mein Bestreben sein, alle meine P. T. Gäste auf **Pferde** 

Um zahlreichen, geneigten Zuspruch bittet achtungsvoll

Fessenkesser in Gams ist jeden Sonn= und Feiertag, sowie jeden Mitttwoch Nachmit=

tag geöffnet. Für gute Gamserweine, vor= züglichen Muskateller per Flasche 40 fr., Götz'sches Marzenbier fäuflich an mich gebracht habe und dasselbe weiterführe. und gute kalte Küche ist bestens gesorgt.

Um zahlreichen Zuspruch bittet Achtungsvoll

Josef Kopriva.

#### Gastwirth. Gasthaus "zurBurg"

Alter, sehr milder

Windischbühler Wein per Liter 28 fr.

Wilhelm Wendt.

Aluminium - Schlüssel! Die Schlosserei des

Josef Martini k. k. Privile- giums-Inhaber

Marburg, Viktringhofgasse Nr. 16 empfiehlt sich zur Erzeugung von

#### Schlüsseln aus Aluminium-Metall.

Der grösste Zimmerschlüssel Um geneigte Aufträge bittet Josef Martini.

#### Damen-Toiletten

fesche Kinder-Anzüge werden

Bedingung: Kenntniß der deutschen ! und slovenischen Sprache in Wort u. Schrift; längere Praxis und Rüstig= keit. Kenntniß des Hopfenbaues erwünscht. -- Offerte zu richten an Graf Plater in Neukloster, Post Heilenstein, Unter=Steiermark mit genauer Angabe der Familien= verhältnisse.

Einbruch= und feuersichere

## Wertheim-Casse

und ein lackirter Schreibtisch, licht Eichen, sind preiswürdig zu verkaufen. Wo? sagt die Verw. d. Bl.

Fast neue

### Feronospora-Spriße

(System Allweiser) mit Kupferbutte, um 10 fl. verkäuflich. Anfrage in der Verw. d. Bl.

Eine heizbare

gut erhalten, zu verkaufen. sagt die Verw. d. Bl.

Gebrauchte

#### 971 Brunnenröhren

Domplatz 6. — Daselbst sind auch 200 Metzen Hafer auch in kleineren Bartien abzugeben.

7jähriges, starkes, gesundes 961

# Wirthschaftspferd

auch zum leichten Zug verwendbar, zu verkaufen. Preis 180 fl.

Gutsverwaltung Mothwein.

Ein gut erhaltener Einspänner=

### Milchwagen

und ein Handmilchwagen sind zu ver= kaufen. Wo? sagt die Verw. d. Bl.

Sehr praktischer 932

#### Hand-Milchwagen

zu verkaufen. Wo? sagt d. Verw. d. Bl.

Mehrere 965

sofort preiswerth zu verkaufen.

Anfrage bei Ed. Manscher.

### Amzeise.

Ich erlaube mir hiemit höflichst anzuzeigen, daß ich das

#### Wagnergewerbe des Johann Meraf Kärntnerstrasse Nr. 12 (Wiesinger'sches Haus)

Langjährige Erfahrungen in der Wagnerei, welche ich mir in Wien, Graz, Agram u. s. w. erworben, befähigen mich, daß ich allen Anforde= rungen in diesem Fache zu entsprechen in der Lage bin.

Indem ich die Versicherung gebe, daß ich stets bestrebt sein werde, meine P. T. Kunden auf das Sorgfältigste zu bedienen, zeichne ich mit aller

Marburg, den 6. Juni 1891.

Hochachtung

# Johann Weingust

Wagner.

Marburger Männergesang-Verein.

Sonntag, den 14. Juni findet im Parke der Franz Josef-Kaserne ein

# SUMMERIES.

unter gefälliger Mitwirkung des geehrten

Turnvereines und Radfahrer-Clubs statt. Jubelfonde des Vereines zu.

Karten im Vorverkaufe 20 kr. für jeden Einzelnen, welche in den meisten Tabak-Trafiken zu haben sind. An der Zahlstelle 30 kr.

Kinder in Begleitung der Eltern frei. Näheres

einer Wiener Schneiberin billigst die Ankundigungszetteln u. Vortragsordnungen. übernommen bei M. Lorenz, Inchangananananananananana

#### Einladung

Sonntag, den 14. Juni 1891, Früh

unternimmt die

Liederkafel der Marburger Hüdbahnwerkstätte

# Ausflug nach Zellnitz bei Faal

allwo dieselbe im Gasthanse des Unterzeichneten eine Gesangsunter= haltung veranstalten und dadurch insbesondere den Freunden des Gesanges. einen am Lande seltenen Genuß bereiten wird.

Unter Zusicherung der reellsten Bedienung mit feiner Küche und besten Getränken ladet zu recht zahlreichem Besuche hiermit höflichst ein

Johann Spindler, Gastwirth.

Sämmtliche Sorten

Wasch- und Toisetteseifen und Varfümerien Badeseife (Schwimmseife), Glycerinseife, ungepreßt nach Gewicht,

Cristall: und calcinirte Soda, Pottasche und Laugenstein. Wagenmann's gekochte Wachsmasse zum Anstrich der Fußböden.

Alle Gattungen Stearin=, Paraffin= und Unschlittkerzen billigst zu haben bei

Carl Bros,

Hauptplat 18.

Patentirte



# Peronospora-Apparate

unter Garantie

empfiehlt

F. X. Halbärth.

# Wohnung zu miethen gesucht.

Ein kleines Haus mit Garten oder entsprechendem Hof, möglichst nahe dem Hauptplatz. Anträge unter "J. G. Wohnung" an die Berw. d. Bl.

Kupfervitriol und Azurin und Wägen in reinster Qualität bei Ed. Rauscher, Marburg, Wurggasse Ar. 10.

Berantwortlicher Schriftleiter: Max Besozzi. — Herausgabe, Druck und Rerlag von Ed. Janschitz' Afr. (L. Kralik) in Marburg. Das heutige Blatt besteht aus 10 Seiten, und der Sonntags:Beilage.